

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Verkaufspreis: Vierteljährlich 1,20 M., bezogen 1,50 M., einschließlich Bringerlohn; durch die Post bezogen vierteljährlich 1,62 M., einschließl. Postgebühren. Einzelnummer 10 Pf. —: Zersprecher Nr. 324. —:

Gratisbeilagen:
Militärisches Unterhaltungsblatt
Landwehrzeit. u. Handwehrlage
Wissenschaftliches Monatsblatt
Kochrezepte — Kurzeitel

Anzeigenpreis: Für die einseitige Zeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklametext 40 Pf., Chiffrenzeilen und Nachschreibungen 20 Pf. mehr. Platzvorschrift ohne Verbindlichkeit. Schluß der Anzeigen-Annahme: 9 Uhr vormittags. —: Geschäftsstelle: Delgerode 9. —:

Nr. 12

Freitag den 15. Januar 1915.

41. Jahrgang

Graf Berchtold zurückgetreten.

Unsere Märkte eroberten zwei französische Stellungen nördlich Crouy, machten 1700 Gefangene und nahmen dem Feinde 4 Geschütze und mehrere Maschinengewehre ab. — Neue Erfolge bei St. Mihiel und Neuport.

Separat-Friedensschlüsse.

Sobald eine wirkliche oder scheinbare Störung in der genöthigten Ruhe der Kriegsergebnisse eintritt, tauchen aus irgendeiner dunklen Ecke Friedensgerüchte auf, die sich auf in hoher Stellung befindliche, einflussreiche, aber niemals namhaft gemachte Persönlichkeiten berufen. Merkwürdigerweise handelt es sich dabei nicht etwa um einen allgemeinen, sondern stets um einen Separat-Friedensschluß. Bald soll der König von Belgien, bald England, bald Rußland, bald Frankreich Neigung haben, sich mit Deutschland zu verständigen, um mit diesem ein den Kriegszustand beendigendes Sonderabkommen herzustellen. Neuerdings ist sogar die deutsche Regierung verächtlich worden, mit Frankreich faktieren zu wollen, um diesen gefährlichsten Gegner loszuwerden und um mit den beiden anderen Feinden gründlich und rasch fertig werden zu können. Diese Zumutung hat bei uns natürlich sofort die einschlägigste Mißbilligung erhalten. Die Berliner „Tägliche Rundschau“ hat jedoch bei dieser Gelegenheit des Guten zu viel getan und dadurch die Wirkung der Zurückweisung eher geschwächt als gestärkt. Sie hat nämlich den Spieß umgekehrt und erklärt, daß nicht Deutschland, sondern Frankreich eine solche Absicht hege, Führer ausgetrennt habe, um zu erfahren, unter welchen ungeschickten Bedingungen die deutsche Regierung geneigt sein würde, mit der französischen einen aparten Frieden zu vereinbaren.

Diese Ausstreuerung ist ebenso falsch, wie alle bisherigen Gerüchte, welche von Verträgen dieser Gattung wissen wollten und samt und sonders nutzlos zu nennen sind. Um die Nichtigkeit dieses Verdichtes einzusehen, braucht man seine Zustände noch nicht einmal zu den naheliegenden inneren Gründen der Unmöglichkeit, ja Unmöglichkeit eines vereinzelten Vorgehens der Mächte zu nehmen. Es genügt vollständig, sich der historischen Tatsache zu erinnern, daß unsere Gegner schon bald nach Beginn des Kriegs sich gegenseitig gelobt und verpflichtet haben, keinen Separatfrieden, sondern nur einen Generalfrieden abzuschließen. Wer sich in die Situation hineinzudenken vermochte, hätte dies auch dann für selbstverständlich halten müssen, wenn es nicht urbi et orbi bekannt worden wäre. Ein Bündnis ist ja in den meisten Fällen nicht viel wert, wenn es nicht aus der Basis aufgebaut ist, daß „einer für alle und alle für einen“ einzustehen haben. Die Allianz zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn erweist sich derselben Grundlagen, wovon Freund und Feind überzeugt sein wird, obwohl diese beiden Mächte es nicht für notwendig gehalten haben, das Weltall davon in Kenntnis zu setzen.

Man kann von unseren Gegnern so klein denken, wie man will, die Erbarmlichkeit und Vornehmheit, ihre Freunde und Selbsterhalter eines sehr fraglichen Vorteils willen im Stiche zu lassen, darf man ihnen vernünftigerweise doch nicht zutrauen.

Nach Sondernungen bezüglich Deutschlands Geneigtheit zum Abschluß irgendeines Separatfriedens wirklich stattgefunden haben, so kommen die betreffenden Regierungen auf keinen Fall in Betracht, sondern lediglich die Pazifisten des bezüglichen Landes. Frankreich hat zwar eine weniger zahlreiche Partei der „Friedensfanatiker“, als England, Deutschland, Italien, die neutralen nordeuropäischen Staaten und Nordamerika, umso rühriger aber ist

sie. Schon bei Beginn des Kriegs war sie auf dem Plane, um ihrem Ideale Geltung zu verschaffen, und es fiel damals einer ihrer Hauptvertreter, Jaures, durch die menschenliche Ängst eines fanatischen Revanchepolitikers. Die französischen Pazifisten sahen bald die Ungunst des Augenblicks für die Erreichung ihres Zieles, Frankreich von der Beteiligung am Kriege abgubalten, ein, und versuchten jetzt vielleicht, auf einem anderen Wege dahin zu gelangen.

Kormaliter könnte sich der Plan ja sehen lassen, dessen Stufen folgende sein würden:

1. Feststellung resp. Begründung der günstigen Friedensbedingungen, welche Deutschland dem französischen Nachbar dankbar dafür stellen würde, daß dieses es ihm ermöglichte, seine ganze Kraft gegen England und Rußland zu konzentrieren.

2. Bekanntgabe dieser Bedingungen an die französischen Regierungen, um Beantwortung derselben, die deutschen Plänen entgegenkommend zu beantworten und zum Abschluß eines Separatfriedens zu gelangen, dessen losliche Konsequenz

3. das Zustandekommen des europäischen Friedens sein würde, da, ohne Frankreichs Hilfe, England und Rußland den Krieg nicht mehr fortsetzen können würden.

Nur schade, daß dieser schönen Kalkulation jede realpolitische Unterlage fehlen würde. Sie schwebt in der Luft, wie die ganze Friedensstheorie ihrer wohlmeinenden Vertreter.

Zur Kriegslage.

Bericht des österr.-ung. Generalstabes.

Wien, 13. Jan. Amtlich wird verlautbart: Die Vorfälle, die der Gegner an der unteren Nida immer wieder verurteilt, richten sich besonders gegen eine in unserer Widerstandslinie liegende Ortschaft. Durch beständiges Artilleriefeuer, das an der ganzen Front anhält, unterstützt, verurteilt feindliche Infanterie nach vorn Raum zu gewinnen und in die Ortschaft einzudringen, was stets unter schweren Verlusten mißlingt.

Vor den eigenen Stellungen in Galizien und in den Karpaten herrscht größtentheils Ruhe. Nebel und Schneetreiben begünstigen kleinere Unternehmungen unserer Truppen, die verschiebenden Orts zu gelungenen Abfällen und sonstigen Vorkäufen führen.

Auch auf dem südlichen Kriegsschauplatz im allgemeinen Ruhe, nur unbedeutende, Aufführungsversuchen dienende Grenzkontrollen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von Soester, Feldmarschalleutnant.

Die Kämpfe an der Westfront.

Die letzten französischen Meldungen von nicht unbedeutenden Erfolgen im Raume von Solignos sind bald in ihr Gegenteil umgeschlagen. Nach am Dienstag abend 11 Uhr hieß es, daß die Deutschen zwar Gegenangriffe unternommen, eine Entseidung aber noch nicht gefallen sei. Und wenige Stunden später kam der deutsche Generalstab eine vollständige Niederlage der Franzosen auf den seit Tagen hartumkämpften Höhen nördlich von Solignos an. Den Orten Crouy und Guffies es melden. Deutsche Lanfette und deutsche Ausdauer tragen schließlich doch den Erfolg über all die verzweifelten Unternehmungen des Feindes davon, der in richtiger Erkenntnis der Bedeutung dieses Frontabschnittes gerade hier unter Einbeziehung bedeutender Kräfte durchbrechen wollte.

Wir haben schon ausgeführt, daß im Raume von Solignos die empfindliche Stelle unserer langen Front lag, die doppelt gepöbüt werden mußte. Hier wendet sich die endlose Reihe der Schützengräben, die sich längs des Misolautes aus dem Osten westwärts zieht, nach Nordwesten, hier ist der Scheitelpunkt des krummen Winkels, in dem unsere Aufstellung zwischen dem Meer und den Argonnen verläuft. Ein verächtlich vorringender Punkt ist nicht nur schwierig zu verteidigen, seine Aufgabe muß notgedrungen auch die Zurücknahme der benachbarten Fronten mit sich ziehen. Dies aber war die französische Absicht, und deshalb feste General Joffre gerade hier seinen Hauptstoß an, der gewissermaßen unter seinen Augen erfolgte: denn das feindliche Hauptquartier befindet sich französischen Meldungen zufolge ebenfalls in diesem Raume.

Die Angriffe auf die Höhe von Crouy haben mehrere Tage gedauert, ein Beweis nicht nur für den ersten Willen des Gegners, sondern auch für seine Stärke. Es liegt in der Natur dieser Kämpfe, daß sie große Verluste mit sich bringen und immer neue Nachschübe erfordern, sollen sie nicht erlahmen. General Joffre hat seine Heerführer — vermutlich junge Typen — nicht losgelassen, nur die Erkenntnis trägt noch Gewinn davon, daß die deutsche Stellung auch an dem am meisten exponierten Punkte hart genug ist, um allen Angriffen zu trotzen. Der Sieg der tapferen Märkte ist im Moment nicht nur von höchster strategischer Bedeutung, er ist auch in moralischer Hinsicht besonders hoch zu werten. Die weiteren Folgen lassen sich im Augenblick und mangels weiterer Nachrichten nicht übersehen. Denn auch die Franzosen haben an dieser Stelle ihre „Achillesferse“, auch ihre Front weit hier den bedeutungsvollen Vogen auf. Wird es gelingen, die deutsche Offensive hier entscheidend weiterzutragen? Die nächsten Tage werden hierüber Gewißheit bringen.

Auch weiter nördlich im Raume Bethune-La Bassée waren unsere Waffen erfolgreich, auch hier scheint der Feind völlig erschöpft zu sein. Darauf deutet die Überzeugung unserer Heeresleitung, daß hier die Angriffe endgültig abgewiesen wurden. Ebenso konnte im Raume von Albert, bei La Bassée, der Gegner keine Erfolge erringen, obgleich er sich auch hier seit langem müht, durch fortgesetzte Angriffe unsere Front zu zerplittern. Und bei Verthes, dem Hauptpunkt der Kämpfe nördlich der Lagerstellung Chalons sur Marne, gibt der Partier Bericht selbst deutsche Erfolge zu, von denen der deutsche Generalstab nichts erwähnt, unter dem hier nicht das Gerücht für uns gilt. Die neue große französische Offensive kann heute schon in der Hauptsache als gescheitert betrachtet werden. Der gewaltige Angriff auf unser Zentrum hat das Schicksal der Vorfälle auf die Flügel oben in Flandern und unten im Oberelsaß geteilt. Wie eine Kauter zieht unsere ganze Front!

Vor dem großen Ereignis...

Kopenhagen, 13. Jan. Nach den letzten Nachrichten der französischen Kriegsberichterstattung entwickeln die Deutschen in Flandern eine lebhaftere Tätigkeit. Es liegen Anzeichen vor, daß zwischen Dünkirchen und dem Meer ein großer Gewaltvorstoß geplant ist. Der Minister Millerand gab mehreren französischen Male den Erlaubs, sich zur Front zu begeben, um eine Anzahl Epochen aus den Kämpfen und dem Leben im Felde zu molen.

In Frankreich dauert der Meinungskampf an. Die Deutschen haben mit dem Bombardement auf Helmsfort. Am Dienstag fielen 108 Granaten in die Stadt, wo bedeutender materieller Schaden angerichtet wurde und auch eine Anzahl Menschen dem Bombardement zum Opfer fielen.

Die französische Regierung gegen die Friedenspropaganda.

Kopenhagen, 13. Jan. Die Regierung Frankreichs erließ an die Behörden der Departements eine Verordmung, worin es heißt, daß eine Anzahl Personen im Lande umherziehen und namentlich bei den Frauen verhandeln, Stimmung für den Frieden zu machen. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen müßte diese Propaganda unterdrückt und die betrimmenden Personen verhaftet werden.

Wenn sich bereits die französische Regierung gegen die anheimenden immer stärker werdende geheime Friedenspropaganda wenden muß, so beweist das, wie lebhaft die Sehnsucht nach dem Frieden im französischen Volke ist.

Poincaré bei den Truppen.

Aus Paris wird der „Frkf. Btg.“ gemeldet: In Begleitung des Marineministers begab sich der Präsident der Republik am Dienstag nach Dürenkirchen, wo er der Brigade der Marinepioniere die Fahne überreichte. Er hatte dann eine Unterredung mit Maréchal Foch und dem Prinzen von Wales. Am Dienstag brachte er Nachrichten, wo er im Rathaus von dem Abbe Emire begrüßt wurde. Schließlich besuchte er noch die Stadt Arras und stattete dem General Audouin in dessen Hauptquartier einen Besuch ab. Am Abend kehrte Poincaré wieder nach Paris zurück.

Die deutschen Flieger.

Aber Aufsehen wird verschiedenen Blättern aus Paris gemeldet, das ganze Interesse konzentrierte sich auf die Flüge deutscher Flieger an der französischen Westfront. In Paris sind gegen neue deutsche Luftangriffe neuerdings mächtige Scheinwerfer aufgestellt worden.

Wird die Behandlung der Gefangenen in Frankreich noch mehr verbessert?

Genf, 13. Jan. Nach Meldungen französischer Blätter ist voranzugehen, daß die Behandlung der deutschen Gefangenen in Frankreich weiter verbessert wird. Der „Gazette“ wird verlangt, daß den deutschen Gefangenen auch das Geld abgenommen und verwahrt werde.

Das deutsche Beweismaterial über die französische Soldateska.

Genf, 13. Jan. Die frühere Abwehr der deutschen Heeresleitung hatte das Ministerium in Wien erwartet, aber die in der Berliner fernigen Erwiderung enthaltene Fülle überzeugend dargelegter Tatsachen zur Ermahnung der französischen Soldateska rief in Paris heftige Überlegungen hervor. Besonders unangenehm berührte, daß einige der vom Kriegsminister Willrich gezeichneten Delikte französischer Abteilungen, wie die Plünderungen der österreichischen Schiffe und eine Beilagen von mehreren Führern gebilligte Gefangenenerkennung, den Generalen Douglas, Salz und dem britischen Major in Wien, in dem Bericht der Pariser Regierung, daß die Deutschen nicht fürwenn sie von beweissträchtigen Beweisen sprechen und jeder unbefangenen internationalen Untersuchung mit gutem Gewissen ihr Material vorlegen können.

Poincaré's Besuch bei den Sanjunktariern und in Arras.

Paris 13. Jan. Während Poincaré in einer Ortschaft in der Nähe von Dürenkirchen den Marineoffizieren eine Fahne überreichte, überflogen französische Flugzeuge ständig die Ortschaft um Überlegungen vorzubringen. Poincaré begab sich später zum Hauptquartier des Generals Foch und sodann zum Hauptquartier des Feldmarschalls Foch, wo er eine lange Unterredung mit Foch und dem Prinzen von Wales hatte und den Kommandeuren der englischen Armeekorps, den Generalen Douglas, Salz und dem britischen Major in Wien, in dem Bericht der Pariser Regierung überreichte. Nach kurzem Besuch in Hazebrouck und im Hauptquartier des Generals Maribouin fuhr Poincaré im Automobil nach Arras, welche von allen der von den Deutschen besetzten Städte eine der am härtesten ergriffen ist. Die Viertel in der Nähe des Bahnhofs und des Hauptbahnhofs sind vollständig zerstört. Vom Bahnhof des Bahnhofs ist nichts mehr übrig geblieben. Überall sieht man nur Trümmerhaufen und ungeborene, von den großen deutschen Granaten verursachte Ausbuchtungen. Poincaré besichtigte, von dem Bürgermeister begleitet, welcher selbst in der kritischen Zeit der Verteidigung der Stadt die ganze Stadt. Die noch stehenden Häuser in der weniger betroffenen Viertel sind alle verfallenen. Die Bevölkerung von Arras nimmt schnell ab. Die Mehrzahl flüchtete außerhalb des Feindbereichs. Die Befestigung wird fast täglich fortgesetzt. Die ersten Linien der deutschen Schützengräben sind 1500 bis 2000 Meter entfernt. In Arras befinden sich noch 8500 Einwohner, sämtlich alle Leute. Die Verproviantierung kann trotz der Nähe des Feindes ziemlich gut durchgeführt werden. Poincaré richtete Ermunterungsworte an die Bevölkerung der Stadt und verließ diese sodann im Automobil. Er besah sodann 15 Kilometer hinter Arras den Eisenbahnen und traf abends in Paris ein.

Poincaré's Eisenbahnenbesuch.

Kopenhagen, 13. Jan. Bei Überreichung der neuen Fahne an die Marinepioniere hielt Poincaré eine Ansprache, in der er sagte: „Nach einige Monate Geduld, zeigt mich eine heilige moralische Widerstandskraft, entfaltet eure Tapferkeit, dann werdet ihr das Schicksal des neuen Jahrhunderts einschreiben. Wenn ihr nicht nicht siegreich führt, nicht ihr nicht eure Toten, sondern werdet die Bemünderung der ganzen Welt gewinnen und die Dankbarkeit der Menschheit.“

Auf dem Rückwege nach Hazebrouck empfing Poincaré den Deputierten Abbe Lemire und erwiderte auf dessen Ansprache, in dem er die Bevölkerung des Grenzgebietes zu ihrer tapferen Haltung herzlichen Glückwunsch erklärte. Poincaré, er habe jetzt mehr als je das Vertrauen, daß Frankreich siegen werde. Dieser Sieg werde eine Rache gegen die Barbaren und ein Triumph der lateinischen Rasse sein.

Die fremden Militärattachés auf dem östlichen Kriegsschauplatz.

Berlin, 13. Jan. Die bisher als Gäste bei unternem Reichserwählenden fremden Militärattachés haben, wie wir erfahren, eine Reise nach dem östlichen Kriegsschauplatz angetreten.

Lebensmittelmangel in England.

Rotterdam, 13. Jan. Eine merkliche Verteuerung der Lebensmittel in England konstatiert die Londoner „Morningpost“. Das Brot kostet jetzt durchschnittlich 10 Prozent mehr als in Friedenszeiten. Auch der Weid ist sichtbar teurer geworden. Der Teepreis dürfte durch die erneute Aufhebung des Ausfuhrverbots ebenfalls weiter ansteigen. Eigentümlich ist eine empfindliche Knappheit an Fischen. Die durch den Fleischmangel erhöhte Nachfrage nach Fischen kann kaum gedeckt werden. Die Knappheit hat ihre Ursache in dem wegen der Weinengefahr eingeschränkten Fischereibetriebe,

verloren doch die Engländer seit Kriegsausbruch durch Minen etwa 120 Fischereidampfer. Das vom Auslande eingeführte Fleisch ist um 40 Prozent im Preise gesunken. Gemüse ist dagegen in genügender Menge und zu wohlfeilen Preisen zu haben.

Die Kämpfe im Osten.

Die Russen haben in den letzten Tagen wiederholt starke Anstrengungen gemacht, die Stellung der österreichisch-ungarischen Truppen an der Nida zu durchbrechen. Allerdings ohne jeden Erfolg. Aber es ist wohl nicht ausgeschlossen, daß die Russen den Versuch wiederholen werden. Der Zweck ist ziemlich klar. Die Stellung an der Nida bildet den Schlüssel für ein weiteres Vordringen der Russen in Westgalizien, das erst erfolgen kann, wenn auch links der Weichsel der Feind zurückgeworfen worden ist. Und anscheinend liegt es im Plane des russischen Generalstabs, durch ein Vorgehen in Galizien, das eine Bedrohung nicht nur der österreichischen Kroningen, sondern auch der preussischen Kroning Schienen bebauten würde, die Nordfront von Warschau zu entlasten und die Deutschen zu zwingen, abermals an ihrer Grenze größere Truppenmassen zu sammeln. Dabei die fast verweirtenen Versuche, einen Keil in die Front im westlichen Galizien hineinzutreiben, daher auch die gemaltigen Angriffsvorwürfe an der Nida, an der Tapferkeit und Widerblütigkeit unserer treuen Verbündeten immer wieder scheiterten.

Die Nida fließt im Mittel- und Unterlauf von Nordwest gegen Südost, hat mitten dieselbe Laufrichtung wie der untere Dunajec in Galizien; da sie umweilt des Dunajec in die Weichsel mündet, ergibt sich für beide Armeen eine fast zusammenhängende Front. Geographisch trennend wirkt nur die Weichsel. Die Nida ist von Czeczyn bis zu ihrer Mündung durch ihre Wassermaße und ihre Ufer ein starkes Hindernis. Sie durchfließt ein ziemlich breites Tal, das zum größten Teile verunpflügt ist. Die milde Witterung der letzten Zeit dürfte die Halberbarkeit des Talbodens vermindert haben. Der Fluß wird auf beiden Ufern von Hingebirge begleitet. Das Tal ist bis über hundert Meter überhöht. Im Mittellaufe, wo sich der Hindernischarakter weniger ausprägt, dominiert meist das östliche Ufer, im Unterlaufe ist das Westufer höher und trodens. Im Mittellaufe erhält die Gegend idyllisch Czeczyn besondere Bedeutung; hier ausbreiten zwei Eisenbahnen und eine hauptstädtliche nach Silesien führende Eisenbahn die Niederung. Von Kielec führt der Schienenstrang über Rabom nach Zwanzdorf, der wichtigsten Weichselstation und einem der russischen Sammelpunkte. Der nächstgrößte Raum ist die Gegend von Binczow und schließlich jener der Weichsel, wo mehrere gute Kommunikationslinien zusammenstreffen, den Fluß auf beiden Ufern zu überqueren. Nächst der Mündung liegt die Ortschaft Nowy-Korczyn, die mit dem Südbufer der Weichsel, östlich der Dunajecmündung, in Verbindung steht.

Wo die russischen Angriffe hauptsächlich ansetzten, sagt der österreichisch-ungarische amtliche Bericht nicht. Man kann aber wohl annehmen, daß sie am Unterlauf in der Nähe von Czeczyn ansetzten, um sich mit den gleichzeitigen Angriffen der Russen in Westgalizien. Ein Erfolg wird wohl auch weiteren russischen Angriffen nicht beschieden sein. Dafür werden unsere tapferen Verbündeten schon sorgen.

Von der übrigen Front im Osten liegen neue Meldungen nicht vor.

Eine Entwertung des Jaren.

Kopenhagen, 13. Jan. Aus zuverlässiger Quelle erfährt ich, daß der Jar seit seiner Rückkehr von der Front in einer abnormen Verzerrung leidet und das Zimmer hüten muß. Infolgedessen ist der morgige Neujahrsempfang bedeutend eingeschränkt worden.

„Güte Waffenüberreichheit“

In einem „Güte Waffenüberreichheit“ überschriebenen Wiener Artikel heißt es, „Kain, Btg.“ die bisherigen deutsch-österreichischen Operationen des Feldzuges. Hinsichtlich der Operationen an der Ostgrenze erklärt das Blatt, es sei nunmehr die dritte Phase des russisch-galizischen Feldzuges gekommen, in der die Russen sogar bis in den Generalbereich der Ostgrenze voranzugehen. Es werde hier noch zu zeigen, daß diese Strategie trotz der Opfer, die sie Galizien auferlegt, richtig gewesen ist. Wenn nicht alles täuscht, steht vor Warschau die Entscheidung dieser neuerlichen Kämpfe bevor, deren Verlauf die Russen diesmal schwerlich durch erneute Überfällung der deutschen Front zu ihren Gunsten wenden können. Nach der Abdrängung von Warschau wird es den Russen nicht mehr möglich sein, ihren weit vorgehenden Flügel in Galizien zu halten; sie werden einen allgemeinen Rückzug antreten müssen. Es werde sich alsdann der Lohn für die entfangenen Soldaten der russisch-österreichischen Bundesarmee durch die mittelbare Hilfe der Verbündeten nur selbst antun, zugleich mit dem erfreulichen Ergebnis, daß der russische Gegner, gründlich geschwächt, auf eine Wiederkehr verzichtet muß.

Zwei Millionen Russen im Kampf.

Der Korrespondent im russischen Hauptquartier schreibt in einer allgemeinen Übersicht, daß nach seiner Auffassung in Polen und Galizien zwei Millionen Russen kämpfen. Die Österreicher kämpften gut, die Ungarn außerordentlich mutig. Vardon würde selten gegeben. Der Korrespondent lobt das Verhalten der Kaufleute in der ersten Schlacht bei Warschau, wo sie sich in großen Massen die Hände der Feinde warfen und den Einbruch unerwarteter Weise herbeiführten.

Die artilleristische Überlegenheit der Deutschen.

Eine Meldung aus Petersburg zufolge stellt in der Beschreibung der Schlacht an der Nida Oberst Michailowski im „Russische Slowo“ fest, daß die artilleristische Überlegenheit der Deutschen aus verschiedenen Umständen groß sei. Sie hätten mindestens 800 Geschütze an der Front vor Warschau.

Munitions- und Gewehnmangel bei den Russen.

Ein Wiener Militärattaché schreibt zur Beurteilung der Kampflage gegen Ausland: Die russische Infanterie scheint an Munitionsmangel zu leiden. Die Munitionstrains dürften infolge des schlechten Wetters nicht rechtzeitig an die Front gelangen. Die Russen haben Ende Dezember einmal 100.000 mit Verdamm-Gewehren bewaffnete Soldaten an die nord- und mittelpolnische Front geschickt. Daraus ist zu ersehen, daß in der russischen Armee

bereits starker Mangel an modernen Infanteriegewehren eingetreten ist.

Die Bewüstungen in Rußisch-Polen.

Krausner Blätter melden nach dort eingetroffenen Warschauer Zeitungen von den fürchterlichen Bewüstungen in Rußisch-Polen in den letzten 34 Monaten. „Niesch“ meldet über Lodz, daß in dieser Stadt 34 Einwohner durch Schiffe getötet, viele verletzt wurden. In einem Hause wurden 11 Personen durch eine Granate getötet. Die meisten Häuser sind beschädigt. Die Bevölkerung leidet sehr unter dem Hunger und der Kälte. Die kleinen Städte Konstantinow und Giers sind fast vollständig zerstört. In der Ortschaft Gultowice fielen fast sämtliche Häuser den Flammen zum Opfer. „Niesch“ berichtet, daß in der Stadt Automotorgarnituren der Zerstörer der Gärten zerstört sind. Von der Klosterrunde blieben nur einige Mauern ganz. Mehrere Personen wurden getötet und verletzt.

Genoschew östlich ausweichen.

Wie das „Berl. Tagebl.“ aus Wien meldet, haben die Russen Czernowitz nach der zweiten Befehlsung vollständig eingenommen. Es herrscht großer Mangel an Lebensmitteln, weshalb die russische Militärbehörde Brot verteilen ließ. Bei der Verteilung sind die Juden ausgeschlossen, so daß Hungertypus ausgebrochen ist.

Eine Verlegung der rumänischen Neutralität?

Wien, 13. Jan. Aus Budapest wird nach einer Autorität Meldung berichtet, daß die Russen bei der Verlegung von Rumänien der Rumänien die rumänische Grenze verließen. Sie verließen sie erst nach bewaffneter Intervention, wobei zwei Kosaken getötet, zwei schwer verletzt wurden.

Kosaken aus der Front zurück.

Aus Petersburg wird gemeldet: Schottische Kosakentruppen sollen mit der Zeit aus der Front ins Innere des Reiches zur Sicherung der Städte abgezogen und von dort unentgeltlich wieder transportiert werden. Die Front wird durch die Kosaken transporte treffen bereits in den großen Städten ein. Diese Maßnahme erheischt insofern notwendig, als die Kosaken sich besser zur Unterdrückung von Volksunruhen eignen, die in den großen Zentren auszubrechen drohen. Außerdem will die russische Heeresleitung auch die Erhaltung gemacht haben, daß das deutsche Heer den Kosaken gegen ihrer Bestimmungen nicht ausweichen darf. Auch aus diesem Grunde sei es angebracht, die Kosaken aus der Front zu entfernen.

Mangel an Schutzhelm bei den Russen.

Wie polnische Blätter gemeldet wird, herrscht bei den Russen Mangel an Schutzhelmen. In Todepaz, das sie acht Tage lang besetzt hielten, wurden sie besonders nach Schutzhelmen.

Der Geetrieg.

Die Getreieten unserer Auslandskreuzer.

Aber die Anzahl derer, die von der Besatzung der beiden in Ostasien und den nordindischen deutschen Kreuzer getretet wurden, sind die russischen Besatzungen. Es ist danach von „Scharnhorn“ niemand getretet worden; von „Gneisenau“ sind dagegen 17 Offiziere und 171 Deckoffiziere, Unteroffiziere und Mannschaften von der Besatzung getretet worden. Von den deutschen Besatzungen sind 15 Deckoffiziere, Unteroffiziere und Mannschaften, von der „München“ kein Offizier und 7 Deckoffiziere, Unteroffiziere und Mannschaften getretet. Man kann aber annehmen, daß in dieser Zahl noch nicht alle Getreieten enthalten sind. Es ist sehr leicht möglich, daß der eine oder andere noch getretet ist, ohne daß die Behörden hiervon Kenntnis erhalten haben. So hat z. B. ein Offizier durch ein Posttelegramm gemeldet, daß er getretet ist, ohne daß sein Name in der Liste der Getreieten vorkommt. Von den beiden Begleitgeschiffen „Raben“ und „Santa Jofabella“ ist die gesamte Besatzung getretet, jedoch nicht nicht alle. Es hat die Besatzung von „Anstalt“ über die Getreieten erteilt das Zentralnachweibureau des Reichsmarineamts in Berlin. Es ist diesem Bureau erwidert, daß die Besatzung, die durch Briefe irgend eine Nachricht von Referenten oder anderen Mannschaften der genannten Schiffe haben, hieron umgehend dem Bureau Kenntnis geben.

Hierzu wurde auch amtlich gemeldet: Da auf den Schiffen des Kreuzergeschwaders Umformänderungen stattgefunden haben, die in Deutschland noch nicht bekannt sind, kann nicht gesagt werden, daß alle nicht als getretet gemeldeten Offiziere und Mannschaften den Tod gefunden haben. Die namentliche Liste der vermutlich Getreieten liegt beim Zentralnachweibureau Nr. 2 der Marine, Berlin, Mathäikirchstraße Nr. 9, aus.

Zur Vernichtung des „Formidabel“.

Aus dem Haag wird dem „Vol. Anz.“ berichtet: Der Marine-Sachverständige der „Times“ hebt anlässlich des Unterganges des englischen Kreuzers „Formidabel“ hervor, daß das Schiff noch zwei Stunden, nachdem es von dem ersten Torpedo getroffen war, über Wasser geblieben sei. Es sei unbegreiflich, daß in einem derartigen Fall nicht mehr Menschen getretet seien. Der schwere Gesang und das Verlegen des elektrischen Stromes für drahtlose Apparate hätten allerdings mit dazu beigetragen, daß fast 3/4 der Besatzung ihr Leben lassen mußten. Jedemfalls sei die Rettungseinrichtung ungenügend gewesen.

Zwei normorgische Kriegsschiffe in der englischen Flotte.

Wie die englische Regierung nach Ausbruch des Krieges ergriffen auf trockenem Wege in den Besitz dreier Großkampfschiffe gekommen ist, indem es zwei für die englische Flotte und einen für die russische Flotte in England im Bau befindlichen Panzer auf der Werk besetzt nahm hat, so jetzt England diese billige und ungeschätzliche Art die Flotte zu verstärken, auch weiter fort. Aus Britannia wird nämlich gemeldet:

In dem Bericht der Regierung, der im Storbuch über die Lage des Reiches abgegeben wird, wird sehr von dem ersten Male an die russische Regierung in England im Bau befindlichen Panzer auf der Werk besetzt genommen worden sein. In England bestellten Panzerschiffe von der englischen Regierung besetzt genommen worden sind.

Es handelt sich um die beiden allerdings nur 5000 Tonnen großen Schlachtkreuzer „Albatros“ und „Sjörby“ die 1912 bei der russischen Regierung in England und jetzt fertig liegen. Hat denn die normorgische Regierung gegen diesen Straßensraub gar nicht protestiert?

Ein großer norwegischer Dampfer überfällt.
Kopenhagen, 13. Jan. Der große Dampfer „Bergensford“ von der Norwegischen Amerikaline, der vorgeliefert von Neaport kommend, in Bergen eintreffen sollte, ist ausgeblieben. Es wird angenommen, daß der Dampfer von englischen Kriegsschiffen aufgegriffen worden ist. Die Ladung besteht hauptsächlich in Wehl.

Ein norwegischer Dampfer durch eine Mine vernichtet.
Nach einer Meldung aus Hamburg ist der norwegische Dampfer „Calkoff“ in der Nordsee gesunken. Nach Angabe des Kapitäns ist der Dampfer anstehend auf eine Mine getroffen. Die Mannschaft wurde bis auf einen Zeiger gerettet. Eine Aufwärtswache wurde verlegt. Die Besatzung ist in Hamburg eingetroffen.

Ein deutscher Boermannsdampfer in den Grund gebohrt.
Wie aus Melbourne gemeldet wird, hat ein australisches Kriegsschiff am 8. Januar den deutschen Boermannsdampfer „Eleonore Boermann“ in den Grund gebohrt. Die gesamte Besatzung konnte gerettet werden.

Der türkische Krieg.

Eine neue Schlacht am Kaukasus.

Die „Times“ melden aus Petersburg, daß neue erhebliche türkische Streifkräfte nach dem Kaukasus-Riesenschlachtplan ausgerückt sind. In der Front zwischen Karz und Erzerum fanden bei Karoortun außerordentlich hartnäckige und blutige Kämpfe statt.

Die Tätigkeit der türkischen Flotte.
Aus London wird gemeldet, daß hier vorliegenden halbmonatlichen Berichten hat die türkische Flotte die Besatzung der türkischen Flotte, etwas südlich von Batum, bombardiert und die Besatzungen fast vollständig zerstört. Besonders heftig war das Bombardement einer Eisenanlange, wo sämtliche russischen Handelsschiffe, die sich dortin aufhielten, durch die Bomben gebrannt wurden. Wohnhäuser wurden nicht zerstört. Die russischen Geschütze konnten das Feuer nicht erwidern, da sie keine genügende Tragweite besaßen. Weitere Einzelheiten sind noch nicht bekannt.

Ein englisches Wasserflugzeug von den Türken heruntergeschossen.
Konstantinopel, 13. Jan. Unverlässigen Mitteilungen zufolge beschloß ein türkischer Wasserflugzeug, ein von den englischen Kreuzern „Minerva“ aufgestelltes Wasserflugzeug und zwar es durch Zerstörung der beiden Flügel sowie der Sprünge zum Nierebiegen. Auf dem Flugwege wurde eine Karte gefunden, auf der die Richtung durch das Wadi el Araba eingezeichnet war, wobei verschiedene weitere Unternehmungen. Der Beobachter Gerold wurde gefangen genommen während nach dem Führer des Flugzeuges, der gefloht ist, gesucht wird.

Die Russen verwenden Dum-Dum-Geschosse.
Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß durch Berichte des Generalen von Grince und des „Rotes Halbmonds“, die von Photographen beobachtet worden ist festgestellt worden, daß die Russen in den Schüssen von Batum Dum-Dum-Kugeln verwendet haben. Die osmanische Regierung hat bei den Vorkämpfern der fremden Mächte gegen die unheimlichen der Petersburger und der Haager Konvention widersprechenden Akte protestiert und die italienische Botschaft, die die russischen Interessen vertritt, gebeten, Rußland mitzuteilen, sie werde im Falle einer Wiederholung solcher Geschosse mit Repressalien vorgehen.

Auszeichnung deutscher Offiziere.
Einer Meldung aus Konstantinopel zufolge erhielten awanaja türkische Offiziere als erste die türkische Kriegsmedaille in dem Maße, darunter befinden sich deutsche Offiziere der Willkürmission, und zwar General von Bismarck, Oberst von Feldmann und die Oberleutnants Stange, Güte und Krüger.

Auszeichnung deutscher Offiziere.

Einige türkische Offiziere als erste die türkische Kriegsmedaille in dem Maße, darunter befinden sich deutsche Offiziere der Willkürmission, und zwar General von Bismarck, Oberst von Feldmann und die Oberleutnants Stange, Güte und Krüger.

Auszeichnung deutscher Offiziere.

Einige türkische Offiziere als erste die türkische Kriegsmedaille in dem Maße, darunter befinden sich deutsche Offiziere der Willkürmission, und zwar General von Bismarck, Oberst von Feldmann und die Oberleutnants Stange, Güte und Krüger.

Auszeichnung deutscher Offiziere.

Einige türkische Offiziere als erste die türkische Kriegsmedaille in dem Maße, darunter befinden sich deutsche Offiziere der Willkürmission, und zwar General von Bismarck, Oberst von Feldmann und die Oberleutnants Stange, Güte und Krüger.

Auszeichnung deutscher Offiziere.

Einige türkische Offiziere als erste die türkische Kriegsmedaille in dem Maße, darunter befinden sich deutsche Offiziere der Willkürmission, und zwar General von Bismarck, Oberst von Feldmann und die Oberleutnants Stange, Güte und Krüger.

ein Handschreiben des Kaisers an den Grafen Berchtold.

Deutschland.

Berlin, 14. Jan. Die Kaiserin besuchte gestern den neu ausgerüsteten Vereins-Lagerplatz „S 2“, der der Seeresverwaltung von der Gesellschaft der rheinisch-westfälischen Maßfahrräder zur Verfügung gestellt wurde und in der Eisenbahnhauptwerkstätte zu Potsdam auf Grund der neuesten Erfahrungen eingerichtet worden ist. Die hohe Frau äußerte sich sehr anerkennend über die Ausstattung und Zweckmäßigkeit der Einrichtung. Kurz vorher hatte die Kaiserin dem Drangierlagerplatz in Potsdam einen Besuch abgestattet. — Im Laufe des Nachmittags besichtigte die Kaiserin in der Trainfabrik vier Fahrzeuge, je mit zwei schweren Pferden bespannte Kochapparate, die sie dem Generalfeldmarschall von Hindenburg für seine Truppen zur Verfügung gestellt hat.

Herzog Bernhard von Sachsen-Meinungen im Felde.
Auf dringendes Anraten eines Spezialarztes sah Herzog Bernhard von Sachsen-Meinungen, der neue Landesherzog, bei Kriegsausbruch von einer Teilnahme am Feldzug ab. Nach völliger Genesung hat er sich jetzt entschlossen, in diesen Tagen nach dem westlichen Kriegsschauplatz abzureisen. Damit wird die Aufhebung des Landesbesitzes zur Wirklichkeit, die er während der Einnahme von Völsitz am 7. August vom Balkon des großen Palais aus tat. — „In meinem unendlichen Bedauern bin ich zurzeit nicht in der Lage, mit meinen beiden Landeskindern ins Feld zu rücken, ich hoffe aber zuverlässig, daß ich noch später werde folgen können.“

Verhöflicher Besamungszustand für die Hansestädte.
Der stellvertretende Kommandant-General des 9. Armeekorps verließ, der „Köln. Ztg.“ zufolge, auch für die nichtpreussischen Teile des Korpsbereiches, also vornehmlich für die Hansestädte, den verhöflichen Besamungszustand mit seinen Wirkungen auf das Vereins- und Besamungszustand.

Auszug aus den Verlässlichen.

Nr. 111 u. 112 über rote, Vermundete und Vermählte des Reiches Merleburg.
Verlässliche Nr. 111.
Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 225, Bismarck. 1. u. 2. Bataillon.
Ehrl. am 14., 15., 18., 21. u. 29. Profiken und Küssen am 17. u. 18., Duden und Romanowen am 17. und vom 21. bis 26. 10., Borsmann vom 21. 10. bis 31. 11. 14.
1. Bataillon. 2. Kompanie.
Kriegsfreiwilliger Hermann Teuchler-Schkeudly vernimt. 2. Bataillon. 7. Kompanie.
Kriegsfreiwilliger Otto Peterjohn - Merleburg schwer vermundet.

Sächsische Verlässliche Nr. 82.

8. Infanterie-Regiment Nr. 107, Leipzig. 8. Kompanie.
Heut d'École 8. 12. 14.
Gefreiter Julius P. Schlerma vermundet, dienstfähig. 11. Kompanie.
Rue du Bois 4. 7. u. 8. 12. 14.
Wohmann Otto Behler vermundet schwer vermundet.
9. Infanterie-Regiment Nr. 133, Zwickau. Nachdrücklich gemeldet.
1. Kompanie.
Hastiere 23. 8., Chalons 30. 8., Ghésois 30. 8. u. 1. 9., Semide 1. u. 2. 9., Malions en Champagne 7., 8., 10. u. 11. 9., Somme 10. 10., St. Etienne au Temple 4. 9. 14.
Soldat Hermann H. d. E. Eigen leicht vermundet.

Verlässliche Nr. 112.

Königin Augusta-Ordens-Grenadier-Regiment Nr. 4, Berlin.
Cheinwelt vom 14., Jpeem vom 16. bis 26. und Gefechte vom 27. 11. bis 4. 12. 14.
1. Bataillon. 4. Kompanie.
Grenadier Otto Franzen d. E. Eigen leicht vermundet.
Füsilier-Regiment Nr. 36, Halle a. S. u. Verdenburg. Verächtigung früherer Angaben.
1. Kompanie.
Füsilier Friedrich Leipzig-Schkeudly, bisher vernimt, zum Truppenteil zurück.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 232, Dessau.

Grasemo-Rajgrad am 18., Wietze am 19., Grasemo, Esarge u. Herjan vom 20. bis 23., Zocopolno, Zielasken, Kallnowen u. Pissanien am 23. u. 24., Gronsen u. Schomener See am 24. u. 25., Winkolshayen vom 25. bis 27., Stagen am 30. u. 31. 10., Kallisen am 3. und 4. 11. 14.
1. Bataillon. 1. Kompanie.
Erlas-Reg. Franz Bartly u. G. Regan leicht vermundet.
Erlas-Reg. Franz Bauer-Merleburg leicht vermundet.
Kriegsrein. Richard W. Schau-Merleburg schwer vernimt.
Kriegsrein. Richard G. Furt-Rundstedt leicht vermundet.
2. Kompanie.
Kriegsrein. Paul Fröhbe-Merleburg schwer vermundet.
3. Kompanie.
Erlas-Reg. Paul Franke u. Merleburg vermundet.
Erlas-Reg. Frig F. In d. Passendorf vermundet u. vernimt.
Kriegsrein. Arthur Schürze-Schöhlen vernimt u. vernimt.
4. Kompanie.

Referat Paul Schaffernich-Knapendorf gefallen.

Erlas-Reg. Ernst Kannacher-Merleburg vernimt. 8. Kompanie.

Erlas-Reg. Hermann Soske-Merleburg leicht vermundet.
Erlas-Reg. Oskar S. S. d. E. Nobles leicht vermundet.

Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 4, Magdeburg.

Wolfschlag am 14. u. 21., Greiberg am 23. 11. u. Gefecht am 7. 12. 14.
2. Batterie.

Kanonier Herm. Wagner-Ditau durch Hüßschlag verlegt.

Handel und Verkehr.

— Mitteldeutscher Brauntohlenmarkt im Monat Dezember 1914. Der Brauntohlenmarkt in Deutschland befindet sich in Halle a. S. gibt folgenden Überblick über den Geschäftsgang. In sämtlichen Bezirken des mitteldeutschen Brauntohlenbergbaues waren die Werke infolge der außerordentlich hohen Nachfrage nach allen Produkten sehr gut beschäftigt. Die Produktion konnte leider mit dem bevorstehenden Bedarf nicht Schritt halten, weil es überall an Arbeitskräften fehlte. Durch die unbewanderte Entziehung von heerespflichtigen Arbeitern wurde bewirkt, daß meist die volle Leistung der Bleifabrikanten nicht erzielt werden konnte; auch der immer stärker werdende Mangel an Aufsichtspersonal erschwerte den Betrieb außerordentlich und führte zu Betriebsstörungen und damit zu einer Mindestleistung. Der Kohlenmarkt und Britentag hielt sich etwa auf der Höhe des Vormonats, er war durchsichtlich besser als im Dezember 1913. Die Nachfrage nach Kohlenpreisen konnte nicht befriedigt werden, weil die Borsdite an vielen Stellen erschöpft waren. Der Kohlenmarkt hielt sich gegen den Vormonat entschieden auf einer Höhe, die im Vergleich mit dem Vormonat ein gewisses Maß an Steigerung erkennen ließen, namentlich schloß es an geliebten Bauern, an Maschinenpersonal, Drechern, Schmieden und Schloßern. Im allgemeinen blieben die Preise unverändert, stellenweise mußte eine Erhöhung der Getrigelöhne vorgenommen werden, weil die Leistung der herangezogenen Arbeitskräfte ungenügend war. In vielen Bezirken war überaus eifrig gearbeitet und es mußte auch an Sonne- und Getrieben gearbeitet werden, um den Brennstoffbedarf der für Heereszwecke arbeitenden Industrien zu decken.

den Mangel an Aufsichtspersonal erschwerte den Betrieb außerordentlich und führte zu Betriebsstörungen und damit zu einer Mindestleistung. Der Kohlenmarkt und Britentag hielt sich etwa auf der Höhe des Vormonats, er war durchsichtlich besser als im Dezember 1913. Die Nachfrage nach Kohlenpreisen konnte nicht befriedigt werden, weil die Borsdite an vielen Stellen erschöpft waren. Der Kohlenmarkt hielt sich gegen den Vormonat entschieden auf einer Höhe, die im Vergleich mit dem Vormonat ein gewisses Maß an Steigerung erkennen ließen, namentlich schloß es an geliebten Bauern, an Maschinenpersonal, Drechern, Schmieden und Schloßern. Im allgemeinen blieben die Preise unverändert, stellenweise mußte eine Erhöhung der Getrigelöhne vorgenommen werden, weil die Leistung der herangezogenen Arbeitskräfte ungenügend war. In vielen Bezirken war überaus eifrig gearbeitet und es mußte auch an Sonne- und Getrieben gearbeitet werden, um den Brennstoffbedarf der für Heereszwecke arbeitenden Industrien zu decken.

Vermischtes.

* Die Gesandten des Städtetages für die Hindenburg-Armee. Die Mitglieder des Vorstandes des Deutschen Städtetages begeben sich nach dem Osten, um dem Generalfeldmarschall von Hindenburg persönlich die Gesandten des Deutschen Städtetages für die Hindenburgische Armee zu überreichen.

Neueste Nachrichten.

Vom Großen Hauptquartier.

Berlin, 14. Jan., vorm. (Großes Hauptquartier.)
Wesentlich Kriegsschauplatz.
In den Dünen bei Neaport (Hauptquartier) von Neaport heftige Artilleriekämpfe. Besonders hartes Feuer richtete der Feind auf Weidens, das gar bald gänzlich zerstört werden wird. Feindliche Torpedos verschwanden, sobald sie Feuer erzielten.

Die Fortsetzung des Angriffs vom 12. Januar notwendig. Schiffsreisen in andere Truppen erient auf die Höhen von Neaport an und überboten auch diese Höhenlinie. In kräftigen Regen und tief angewickelten Nebelwolken wurde bis in die Dunkelheit hinein Graben auf Graben im Sturm genommen und der Feind zurückgedrängt. 4 französische Offiziere und 1130 Gefangene, 4 Geschütze, 4 Maschinengewehre und 1 Scheinwerfer erobert. Eine glänzende Besserung unter den Anger ihres alterstehenden Krieges.

In den Kämpfen am 12. und 13. Januar bei Gossion hat sich nach genaueren Feststellungen die Zahl der Gefangenen auf 3350 erhöht, 8 Geschütze, 6 Maschinengewehre und sämtliches Material wurden erobert. Vorläufig des Tages von Ghalons griffen die Franzosen gefangen vor- und nachmittags an. Etwas Perthes drangen sie an einigen Stellen in unsere Graben ein, wurden aber durch kräftige Gegenwehr unter schweren Verlusten zurückgedrängt und ließen 160 Gefangene in unseren Händen.

Schlischer Kriegsschauplatz.
Südbühlich Schindenen und ähnlich todig russische Angriffe abgeschlossen, wobei mehrere Hundert Gefangene gemacht wurden.

Im nördlichen Polen Lage unverändert.

In Polen westlich der Weichsel wurden die Angriffe fortgesetzt.

Auf dem Balcauer ereignete sich nichts Besonderes.

Oberste Seeresleitung. (W. Z. A.)

Neue englische Verlässlichen in Frankreich.

Haag, 14. Jan. Wie „L'Esp.“ aus Paris meldet, sind in den letzten Tagen in aller Eile große englische Truppentransporte in französischen Küstenhäfen gelandet worden. — In London werde ein Spezialkorps zur Anwendung von Luftangriffen organisiert. — Die französische Armee hat nach neuen Angaben seit Beginn des Krieges über 60 Prozent ihres Pferdebestandes verloren.

Zäbris von den Türken befehligt.

Haag, 14. Jan. Neuer meldet aus Petersburg, daß die türkische Vorhut Zäbris befehligt hat.

Der König von Italien im Erdbebenstritt.

Rom, 14. Jan. Der König besah sich gestern nach dem Gebirgen der Provinz Rom die Verwüstungen von dem Erdbeben betroffen worden sind und lehrte am Abend nach Rom zurück.

Die Opfer des Erdbebens.

Rom, 14. Jan. Heute Nacht ist ein Zug mit einigen Hundert Verletzten aus Neaport nach Tagliacozzo angekommen. Viele davon sind schwer verletzt; einer starb während der Fahrt. Bei der Überführung der Verletzten nach Tagliacozzo in das Krankenhaus waren Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden zugegen.

Glaso eines englischen Ginführerangversuches in Persien.

Wien, 14. Jan. Wie aus Konstantinopel gemeldet wurde, forderte England in einer vertraulichen Note von der persischen Regierung, daß sie auf die Pfeister einwirke, damit diese nicht weiter die Heiligen Krieg verüben dürfen; denn sonst müßte England sich gezwungen sehen, die persische Regierung diese Note unbeantwortet ließ, hinderte die Pfeister auf englisches Gebiet alle öffentlichen Gebäude in Täbris an.

Bearbeitete Redaktion, W. Z. A. u. B. Z. A. von H. Köhler in Berlin.

Reklameteil.

Pallabona

mererliches trockenes Haarentzetzungsmitel, entfettet die Haare rational auf trockenem Wege, macht sie locker und leicht zu frisieren, verhindert Auflösen der Frisur, verleiht seinen Haaren die nötige Kopfhaut, bei gelochter, zerlegt empfinden. Preis M. 80, 1,50 und 2,50 bei Parfümerien, in Parfümerien. Nachahmungen weisen man zurück.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

Kriegsnachrichten.

Eine scharfe Kritik der englischen Antwoorte.

Zur englischen Antwoorte an die nordamerikanische Regierung bemerkt der „Boeler Anzeiger“, daß die Note auf eine glatte Ablehnung der amerikanischen Forderungen hinauslaufe. England erkenne zwar den Grundgedanken, nur zum Schutze seiner nationalen Sicherheit eingreifen zu dürfen, sage aber gleichzeitig, daß die Sicherheit es zwingt, alle Waren aufzufangen, die bei denen die Verdacht besteht, daß sie für den Feind bestimmt seien. Das sei deutlich, der Verkauf über Kaufhaus komme einer direkten Drohung an die Nation gleich. Die weitere Entwicklung der Lage dürfte sich zu einer vermehrten Zuspitzung führen trotz allen freundschaftlichen Gefühlen, mit denen England neuerdings gegen die Neutralen sehr freigeiglig werde, während es mit Freundschaftsbeweißen um besonders mit greifbaren und mehr geteilt, so sehr, daß selbst der Militärkritiker der „Morning Post“ sich folgenden sehr richtigen Satz leistete: Die Neutralen können angehört der Verletzung des Welthandels nicht unerhebliche Schäden an Gebäud demauern.“

Die Engländer besichtigen neutrale Schiffe.

Aus Christiania wird berichtet: Der Führer des norwegischen Dampfers „Handen“ aus Haugeund, der aus England in Christiania eingetroffen ist, erzählt in der Zeitung „Aftenposten“ eine höchst dramatische Geschichte. Der Dampfer wollte in den englischen Hafen Wllich an der Mündung der Rytgen in Altes eingang, und signalisierte nach einem Vorken. Das Vorkommen mit dem Vorken kam aber nicht. Es war sehr frühmorgens Wetter. Der Dampfer hatte Maschinenbeschaden und konnte nicht länger an der Küste warten, ohne eine Strandung befürchten zu müssen. Der Kapitän verließ daher, ohne Vorken der Hafen zu erreichen, obwohl dies von den englischen Behörden verboten ist. Alles ging gut, bis das Schiff vor dem Dampfer war. Dort wurde von Soldaten sehr heftig beschossen. Offiziere und Mannschaften auf der Brücke legten sich deshalb halb nieder, verließen aber ihre Posten nicht, und es gelang ihnen, das Schiff bis zum Hafenpfeiler zu manövrieren. Erst dort hörte die Beschießung auf. Am ganzen wurden 60 bis 70 Schiffe abgegeben. Das Schiff hat mehrere Beschädigungen erlitten. Der Kapitän bezeichnet es als schändlich, daß so etwas vorkommt, besonders da durch eine große Nachlässigkeit der Behörden das Vorkommen nicht zur Stelle war. Als das Schiff die Hafeneinfahrt passierte, führte es neben der Vorkenlage die norwegische Flagge. Die englische Regierung hat ursprünglich mitgeteilt, sie wolle gegen norwegische Vorkenflaggen nicht vorgehen, obwohl die Vorkenflaggen als Kontingente betrachtet werde. Später haben die Engländer diese Haltung geändert und mehrere norwegische Vorkenboote werden auf der Meeresküste in England mit Beschlag belegt. Zwei der heimkehrte, daß drei von diesen Booten freigegeben sind und die Reize nach Norwegen fortgeschickt haben.

Die gefangenen Marokko-Deutschen.

Dem Briefe eines in Marokko gefangenen gehaltenen Deutschen vom 21. v. M. entnimmt die Wost. Ztg. folgende Stellen:

Unser Ginztaer.

Roman von Th. Schmidt.

45. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Wolff war vor der drohenden harten Faust des Alten zurückgewichen, der Schwundler bekam doch Angst. „Himmel, was sind Sie groß und heftig Herr Seidel, Willen Sie denn nicht, daß das Freiheitsberaubung ist? Glauben Sie denn, daß ich eine solche Summe Geldes mit mir herumtrage? Wenn Sie nicht in die hypothetische Eintragung Ihrer Forderung willigen, so weiß ich im Augenblicke keinen Rat. Im übrigen mache ich Sie darauf aufmerksam, daß derjenige, der vorzüglich einen Menschen der persönlichen Freiheit beraubt, nach § 289 des Strafgesetzbuches mit Gefängnis bestraft wird.“ Herr Kräftich, ich werde Sie als Menge wegen der mir zugesagten Freiheitsberaubung und der jetzt von Ihrem Vater geforderten Freiheitsberaubung beim Gericht vorbringen, wachte er sich an Max, der schwiegend dastand und nicht wußte, seinem tief erbitterten Vater ins Antlitz zu sehen. „Schüt, der Du bist.“ rief der Alte verächtlich. „Das Strafgesetzbuch scheint Du besser zu kennen, als die heiligen zehn Gebote Gottes.“

Während trat er zur Seite und ging ans Fenster, den Maxler keines Blickes mehr würdigend. „Wer kam war Wolf draußen — durch die halboffene Tür rief er Max noch schnell zu: „Kommen Sie heute nachmittag noch fünf Uhr mal zu mir, Herr Kräftich.“ — da überwältigte den Max doch der tiefe Schmerz, der sein Herz seit einer Stunde durchwühlte. Er sank am Fenster auf den Stuhl, hängte den brennenden Kopf in beide Hände und weinte, weinte wie eben ein gutmütiger, erschauer Mensch und Vater eines misshandelten Sohnes nur weinen kann, wenn er zu der Überzeugung gekommen ist, daß all sein Sorgen, Schaffen und Ringen für ein ungeliebtes Kind umsonst war, daß er statt Dank und Anerkennung von diesem Kinde nur Unkennt und Mißachtung erntete.

Wie sollte er jetzt vor das „arme Kräftichchen“ treten? Sollte es nicht wieder Recht behalten mit seiner Prophezeiung, daß Max Herzchen genug ist, um auch noch den Pfiff des Verlogensten abzugeben, oder einem anderen die Hand dazu zu bieten. Und bei dieser letzten zu späten Erkenntnis verließte der letzte Funke von Liebe zum Sohne in seinem Herzen. Nur fort aus seiner Nähe, er mochte ihn nicht mehr sehen. Langsam erhob er sich und taumelte zum Tisch, auf dem sein Hut lag.

Zu meiner und unser aller großen Freude habe ich die Karte des Herrn M. vom 10. v. M. erhalten. Ich nehme danach bestimmt an, daß Sie meinen Brief vom 29. v. M. erhalten haben. Unsere Lage hat sich leider noch verschlimmert. Die Regierperiode hat eingeleitet, und die des Nachts eintretende Kälte hat sich verschärft. Der größte Teil von uns, darunter auch ich, läuft geradezu in Lumpen einher. Von Wolle ist keine Rede mehr und das Schwert besteht aus Lederzeugen. Ohne uns gegen die Kälte schützen zu können, liegen wir auf dem durch den einbringenden Regen nassen Straß, welches bereits fast ein Jahr lang nicht mehr trocken geworden ist. Es befindet sich überhaupt keiner mehr unter uns, der sich nicht zum mindesten eine starke Erkältung zugezogen hätte. Die Zahl der Schwerekranken mehrte sich von Tag zu Tag; die französische Art ist nicht das geringste für sie, und sie werden in kurzer Zeit das Schicksal eines jungen Soldaten teilen, der direkt verunglückt wurde. Die Zwangsarbeit wird jeden Tag schwerer. Ohne Rücksicht auf unsere Gesundheit, Alter und Stand müssen wir in Feld, Wald und Steinbrüchen usw. bei jeder Witterung arbeiten. Dafür erhalten wir eine miserable Nahrung und einen Sock Lohn täglich. Schitaniert werden wir, wo es nur angeht, und wir haben zu allem Unglück ein Subjekt unter uns, das den Franzosen zu Gefallen sich jeden Tag schmerz. Ohne Rücksicht auf unsern Ermatten mein erster Brief keine Wirkung verheßen, so wolle man diese Zellen als Hilfsmittel aus erneueter Not betrachten und zur Erkenntnis kommen, daß es Deutschlands Pflicht ist, uns dem Verderben zu entreißen. Im Namen aller hier gefangenen Deutschen und Österreicher. (gez.) A. F.

Politische Übersicht.

Türkei. Aus Konstantinopel wird berichtet: Der Budgetausschuß der Kammer hat am 14. Abendstunden von Konstantinopel für das kommende Rechnungsjahr verlesen lassen. Die Einnahmen werden auf 26.886.488 Pfund und die Ausgaben auf 35.580.600 Pfund bemessen. So daß sich ein Fehlbetrag von 8.744.112 Pfund ergibt. Die Heeresausgaben betragen 6.044.106 Pfund und die ordentlichen Marineausgaben 1.392.245 Pfund. In der beigefügten Begründung wird auf die Aufhebung der Kartellationen hingewiesen, wodurch die Wirtschaft gefördert worden ist, ernie finanzielle Reformen durchzuführen. So sollen der Regierung durch Erhöhung des Zollsatzes auf 15 Prozent, durch die Aushebung der Gewerbesteuer auf die fremden Staatsangehörigen und durch die Aufhebung der ausländischen Volkämter er Einnahme vergrößert werden. Auf diesen Maßnahmen hinweisen, mochte die Wirtschaft gefördert werden können, wenn nicht infolge des Krieges eine Verögerung in der Durchführung der Maßnahmen eingetreten wäre. Im Finanzgesetz wird die Regierung ermächtigt, alle Arten von Finanzoperationen vorzunehmen, die zur Deckung des Fehlbetrages nötig sind. Ferner hat sie die Befugnis erhalten, die Einnahmen der Regierungen zu erhöhen, die Requisitionen und andere Schulden herabzusetzen und durch provisorische Geheße Verbrauchsausgaben für Zigarettenpapier, Zinshölzchen, Spielkarten, Zucker, Petroleum, Kaffee und Tee einzuführen dürfen. — Entsprechend dem Beschlusse der Partei für Einheit und Recht genehmigte die Kammer das Budget fast ohne Debatte. Im Laufe der Abstimmung über die Zollliste teilte der Präsident mit,

daß der Thronfolger für die Dauer des Krieges 250 türkische Pfund monatlich zugunsten der Armeelende. Die Kammer brachte dem Thronfolger, der der Sitzung bewohnte, eine Kundgebung dar. — Ferner wird aus Konstantinopel berichtet: Die zwischen Frankreich und Spanien in Kultur und Zivilisation durch Missionen und -Schweizern, Klöster, Äpfel und dergleichen bestehen, müssen nun zum großen Kummer der Franzosen von ihren französischen Anhängern geräumt werden. Die Bevölkerung, obwohl für den heiligen Krieg begeistert, hat den Abzug in keiner Weise gebilligt oder geteilt. Von Seiten der amerikanischen Konsulate waren gemäß den Vertretungsabkommen in feindlichen Ländern auf alle Fälle und zur Vorsicht noch Maßnahmen für die Abziehenden getroffen.

Norwegen. Das Storting ist am Dienstag feierlich eröffnet worden. In der Thronrede wird ausgeführt: Die Beziehungen zu den Alliierten sind freundschaftlich. Die Vorbereitungen für den Krieg sind ausgegangen, das Land außerhalb des Weltkrieges zu halten und die Gefahren und Schwierigkeiten abzuwenden, die die Lage für die Sicherheit und die Erwerbsbeweise des Landes mit sich brachte. Ferner erwähnte die Thronrede die Neutralitätsverpflichtung Norwegens, die Abrechnung mit Deutschland im Hinblick auf die Schweben vom 8. August, die Drei-Königs-Zusammenkunft in Malmö und die dort festgestellte Einigkeit. Das Parlamentarier der Spitzberger Konferenz ist bis nach dem Krieg verblieben worden. Dem Storting werden einige Gegenentwürfe über die notwendigen Maßnahmen zur Stärkung der Land- und Seewirtschaft vorgelegt werden. Das Gleichgewicht des Budgets könne ohne bedeutende Steuererhöhungen nicht aufrechterhalten werden. Ferner werden Gegenentwürfe angehängt über die Einleitung einer Kommission zur Behandlung der Frage der Getreideversorgung des Landes und eines Getreidemonopols für die Einfuhr von Getreide und Mehl.

Frankreich. In der Sitzung der Deputiertenkammer waren am Dienstag die Abgeordneten in großer Zahl anwesend. Unter allgemeiner Klammerlante eröffnete Alterspräsident Madan die Session mit einer Ansprache. Er sagte, der einzige Gedanke und Wunsch Frankreichs sei, den lauge vorbereiteten Krieg zu juridisch zu beenden und den Feind niederzuwerfen. Er forderte die Kammer auf, auch weiterhin der Armeedie ermutigende Schauspiel der Einigkeit zu bieten (Wohlfahrt Beifall). Wir nehmen, erklärte der Redner, entschlossen alle Opfer auf uns, welches auch die Dauer der Kriegerung sei. Wir haben durch, ohne schwach zu werden, bis zum endgültigen Sieg, der uns Ehre, Freiheit und dauernden Frieden sichert. (Einstimmig Beifall.) Die Kammer wählte darauf mit 474 Stimmen Deschanel und als Mitglieder des ausübenden Auswärtigen Ministeriums den Hausverlagte auf Donnerstag. Die vier Kammergruppen der Parteien der Rechten wählten ihre Delegierten, die gemeinsam mit der Regierung ein Arbeitsprogramm für die ganze Session ausarbeiten werden. Schon jetzt scheint festzuhalten, daß die Beschlüsse erneut die Einigkeit aller Parteien betreffen werden. Kein Interpellationsgleich wird eingereicht, keine rein politische Debatte geführt werden.

Japan. Die „Kranzfurter Zeitung“ meldet aus Petersburg: Dem „Ruhstos Elmer“ wird aus Tokio

Es ist eine dalls Geschichte,“ sagte Max, der einige Male aufgeregt durchs Zimmer gegangen war. „Was, willst Du schon fort?“

„Erst jetzt sahst Max zu sehen, daß sein Vater gemeint hatte.“

„Ja, ich gehe fort. Du siehst mich hier nicht wieder. Ausgelöst ist alles hier drinnen, was ich für Dich gefühlt habe, für dich, meinen einzigen Sohn, „Gott!“ — Woher perle ich um Kränze die Wangen herunter. Sobel, alles vorbei! Du bist mein Sohn nicht mehr — ich habe keinen Sohn mehr — will Deinen Namen nie mehr hören.“

„Vater...“

„Schweig! Was Du auch sagen würdest, ich glaube Dir nichts mehr. Zum letzten Male vertraute ich Dir, als ich Dir Vollmacht wegen meiner Sache mit Wolf erteilte, daß Du meine Interessen vertreten und mir den letzten Rest meines fahigen Vermögens schon des unglücklichen Tages noch erhalten würdest. Du hast es nicht getan. Was kümmerst Dich die Deinen; wenn Du nur froh darfst loswirtschaften, kommst, so mochten sie zu Grunde gehen. Nun Du hast es erreicht, was Du wolltest: mir nämlich das Letzte zu nehmen. Mein habe ich ja wohl endlich laufe Dir fort, denn bei mir ist jetzt nichts mehr zu holen; heute bin ich ärmer als vor 35 Jahren, da ich mit Deiner Mutter zu schaffen begann. Möge Gott Dir das schwere Unrecht vergeben, daß Du von jeder Deinen Eltern aufhört.“

Der Alte hobte tief Atem und stürmte danach zum Hauße hinaus. f. XVII.

Roll wurde stampfte das Kräftichchen am Spätnachmittag dieses Tages wohl zwanzig Male einige hundert Meter den breiten Fahrweg nach Döhren hinunter, der hinter der hohen Fede des Miesefeldschen Gartens hinlief, um nach ihrem Vater auszuschnellen. Früh am Morgen er fortgegangen nach dem See. Seine er laute, hatte ihn bereits vier Wochen mit der Zahlung hingehalten hatte, zu erhalten.

Nun war es bereits Abend und er kam immer noch nicht zurück.

Das hatte etwas zu bedeuten, sagte sich Mieschen. Ich, und was es zu bedeuten hatte, das glaubte sie ganz genau zu wissen: er hatte auch heute kein Geld erhalten; ihre Vermutung, daß er um kein letztes Hab und Gut betrogen werden würde, ging in Erfüllung.

Und nun kam er gar nicht zurück. Die Uhr zeigte bereits die zehnte Stunde an.

Sie gab endlich die sie anstrengenden unruhigen kurzen Wanderungen hinter der Fede auf und ließ sich auf der

grünen Gartenbank vor dem kleinen Hüschchen nieder, grün zur Seite liehnd, ob der Vater nicht endlich um die Ecke der hohen Heuhäufchen und durch das weißgelbliche Tor hiege würde, aber er kam nicht.

Leschen gab sich den abenteuerlichsten Vorstellungen hin. Sie war sehr müde. Die durcheinander nicht ihmern häuslichen Arbeiten, deren Erledigung für andere gesunde Mädchen ein tägliches körperliches Bedürfnis gewesen wäre, fielen ihr recht schwer, weil sie die Arbeiten nur als ein wenigstens einer Krücke zu verrichten untermochte.

Born in der Villa lagen die Miesefes in lauter Unterhaltung noch auf der Veranda. Der Schein einer Hängelampe fiel weit in den Garten. Es war ein warmer, herzlicher, feierlich stiller Sommerabend, die tausend Blumen rund um das kleine Gärtnerhäuschen flogen den Abendstern bester und fanden dafür aus zahllosen Kelchen ihren köstlichen Duft zu dem einflam auf der Bank verbarren den günstigsten Mädchen.

Von Müdigkeit übermannt, schloß Leschen zuletzt, ohne es zu merken, die Augen, ihr zerlicher Kopf mit den biden braunen Haarflecken samt nach hinten auf die harte Lehne der Bank.

Der Traumgott gaulte ihr seltsame Bilder vor das gelbige Auge. Sie sah den Vater, wie er, um keine letzte Hoffnung betrogen, ruhelos durch die Straßen Hammoers irrte, denn er vertraute sich nicht nach Hauße zu gehen und die Hiobsopfer zu überbringen, daß sie nunmehr alles verloren hätten und bettelarm geworden seien. Dann sah sie ihn wieder über eine breite Wiese abwärts der Stadt, die sogenannte „Mads“, hasten, bleich und barhäutig; das war eine grane Paar, liefen ihm von Angstschweiß an den Schläfen. Hinter ihm her eilte Max, um ihn zurückzuhalten, denn er hatte einen schrecklichen Unfallsglück gefaßt; aber der betrogene Lebensmilde fastete leuchtend weiter, dem letzten Ziele zu. Jetzt stand der Vater an dem hohen Ufer der Leine, die ihr gelbes Waller flüschmend und im raschen Lauf der Stadt aufstürzte. Noch einmal sah sie um, um ihre grimmig verzerrten Antlitzes dem Sohne zu zeigen auf den Glub, gleichsam jenem zu rufen: Das ist das Ende eines Vaters, den kein weiterer Vorwurf trifft, als daß er seinen Sohn zu sehr liebte und ihm alles opferte. Und dann war er plötzlich dort unten im Fluße verschwunden.

Leschen schrie plötzlich groß auf und erwachte. Die kleine Tür leitwärts im Torwege war eben heftig zugeschlagen worden und das Geräusch hatte sie erweckt.

„Vater, bist Du?“, schrie sie auf, am ganzen Leibe zitternd von dem gräßlichen Traum. (Fortsetzung folgt.)

geleitet, daß sich Japan in einer außerordentlich raschen Entwicklung befinden und die größten Firmen ertrinken werden. Die Reispreise sind um 50 Prozent gestiegen.

China. Einer Petersburger „Wremja“-Nachricht zufolge sind wichtige der chinesischen und japanischen Regierung neue Vereinbarkeiten den Parteien entstanden, weil China die Befreiung von Tjingtau nachdrücklich zur Zustimmung des chinesischen Parlaments abgibt, nach wolle. Auch keine China ab, die deutschen Wohnkolonien in China für nichtig zu erklären.

Provinz und Umgegend.

† **Salle, 13. Jan.** Die am 15. d. M. in Kraft tretende Verordnung des Bundesrats betreffend die Vereinerung der Badwärer war Gegenstand einer Besprechung der Hauptinteressierten, unterer Bädermeister, die gestern im Bäder-Vereinerungsbank stattfand. Es wurde ausgeführt: An der einmal erlassenen Verordnung läßt sich nicht ändern, trotz aller Versuche aus nichts mildern, so daß mit den Tatsachen gerechnet werden muß. Besonders hart ist die Bestimmung, daß die Nacharbeit aufzuheben hat und daß vor 7 Uhr morgens die Arbeit in den Bädern nicht begonnen darf. Unter den heutigen Verhältnissen würde man frühe Frühstunden erst gegen Mittag erhalten. Man sucht einen Ausweg in der Richtung, daß das Frühstück abends geliefert werden soll. Wenn auch nicht ganz frisch, so haben die Kunden morgens doch ihr Frühstück. Man hofft, daß sich dieser Brauch für die Dauer des Krieges einbürgern wird.

† **Wegensfeld, 13. Jan.** Die heutige Stadtratsbesprechung über den Verkauf des in der Nordstadt Leher in R. Barthmann, 1. Stellvertreter Kaufmann Kuhn und Ortstranzenfahnen-Rendant Junghans. Die Beschlüsse trat dem Beschluß des Magistrats bei, sich nicht der Sächsischen Kriegserklärung anzuschließen, sondern nach dem Kriege eine Geldsumme bis zu 20 000 M. für den Kriege von Seiten der Stadtkasse bereitzustellen. Um den zu erwartenden Steueranfall decken zu können und Mittel für Kriegsteilnehmer frei zu machen, soll beim Haleschen Bantverien (Ruliff, Kämpf & Co.) ein Kredit von 20 000 M. aufgenommen werden, der nach dem Kriege in eine Anleihe überführt und verginlicht wird mit 5 1/2 Proz. und die Tilgung mit 8 Proz.

† **Wittberg, 12. Jan.** Der leistungsfähige Umgang mit Gemarkungspatzen hat im angrenzenden Gieppin wieder einmal zu einem bedauerlichen Unfall geführt. Ein 17-jähriger Schullehrer hatte das gefährliche Spielzeug gefunden, handelte damit herum und warf es leichtsinnig unbegreiflicherweise in den Den. Unter großem Geschrei ergab die Patrone und slog dem leistungsfähigen Jungen gerade in das Gesicht. Das Gesicht zerfiel ihm die Bude und verlor die Augen, so daß der Knabe alsbaldige ärztliche Hilfe aufsuchen mußte.

† **Wittberg, 13. Jan.** Auf der Straße Halle-Berlin fand man gestern ein altes altes Mannes in einem Badergarben aus Siedes erkrankt und ihm einen 17-jährigen Arbeiter aus Siedes mit Namen Karl Böttcher. Er hatte in Delfisch in der Jüderstraße gefunden, war auf dem Seimwege begriffen und ist in der Dunschkeit über dem Wege abgetommen. Dabei fiel er in einen Badergarben und erkrankte.

† **Wittberg, 12. Jan.** Der hier kürzlich verstorbenen Fabrikarbeiter Theodor Seyditz hat unserer Stadt 30 000 Mark vermacht mit der Bestimmung, daß die Zinsen dieses Kapitals nach dem Ableben einer auswärts wohnenden Dame zum Ausbau und zur Erhaltung der städtischen Anlagen Verwendung finden sollen.

† **Wittberg, 12. Jan.** Ein fahrdächtiger Unglücksfall ereignete sich in dem benachbarten Gemeindefeld. Der 10-jährige Sohn des im Kriege wohnenden Gutsbesitzers A. r. and d. selbst fand den von seinem Vater verstaubt gehaltenen Revolver. Beim Spielen mit der geladenen Waffe ging ein Schuß los, der in den Magen drang. Nach zweitägigen Qualen ist der Junge jetzt gestorben.

† **Wittberg, 12. Jan.** Im nahen Neumburg erstoch sich in einem Anfall von Ehemurder der Kaufmann Max B. o. l. m. Er wurde gestern morgen von seinen Angehörigen tot aufgefunden. Die letzten Aufzeichnungen lauten darauf hin, daß er aus Gram über den Tod seines beim Untergange der „Emden“ gesunkenen Stiefsohnes gehandelt hat.

† **Wittberg, 12. Jan.** Ein Opfer des Unwetters der vergangenen Woche ist die hier wohnende Witwe B. a. m. b. a. ch geworden. Sie hatte sich zum Besuch ihrer Verwandten begeben, ist auf dem Seimwege am Mittwoch wohl vom Wege abgetommen und in die angestrichelte Wiese gefallen. Heute erhielten ihre Söhne die Nachricht, daß ihre Mutter als Leiche geborgen worden ist.

† **Wittberg, 12. Jan.** Auf einem Schieferstruß bei D. p. l. a. r. u. g. l. i. a. t. e. n. zwei Arbeiter durch Niedergang von Schneemassen. Der eine wurde getötet, der andere trug schwere Verletzungen davon.

† **Wittberg, 13. Jan.** Der vom Leipziger Hauptbahnhof schlagmüßig 11 Uhr 25 Min. vormittags nach Grimma abfahrende Personenzug erlitt heute bei der Einfahrt auf dem hiesigen Bahnhof einen Unfall, der den Verlett auf mehrere Stunden lahmlegte. Die Lokomotive und der Packwagen hinter ihr entgleiten an der Abweigung, der Rest von der Lokomotive nach der Döbener Linie. Infolge dessen kam der genannte Zug in eine schiefe Lage und vom nächsten Personenzug wurden die vorderen Räder aus dem Gleis gedrückt. Glücklicherweise kam bei dem Unfall niemand ernstlich zu Schaden. Der Zugführer, sowie ein zweiter im Packwagen befindlicher Beamter wurden augenblicklich vor Schreck wie gelähmt, konnten aber ohne Verletzungen davon und erholten sich nach einiger Zeit wieder.

† **Wittberg, 12. Jan.** Am Sonntag ist in Brüssel der Schweißgeruch von Reichsgerichte in Leipzig, Dr. Schweißgeruch verstorben. Im August v. J. wurde er zum stellvertretenden Großen Generalstab nach Berlin kommandiert und vor einigen Wochen zum Generaloberkommandeur in Brüssel zugewiesen. Dr. Schweißgeruch, welcher 1857 in Wilsau (Prenzlauer) geboren wurde und im April 1898 nach Leipzig kam, hat in den meisten vor dem Reichsgericht stehenden Landes- und Hofvertragsprozessen die Anklage vertreten. In seinen Kreisen ist er namentlich auch dadurch bekannt geworden, daß er federleitend in dem Leipziger Ritterkriegsprozess als Staatsanwalt fungierte.

† **Wittberg, 13. Jan.** Wie das Leipziger Volksblatt mitteilt, hat der im Gerichtsgefängnis zu Tempelburg in

haft befindliche Gutsinspektor und frühere Lehrer Westphal aus Großhau bei Burg das Geständnis abgelegt, den Gutsbesitzer Rohndorf aus Breslau ermordet zu haben.

Merseburg und Umgegend.

14. Januar.

† **Zur Unternehmung.** Der Magistrat magt heute bekannt, daß die hiesigen Militärpflichtigen sich am 26. und 28. Januar zu stellen haben, und zwar am 26. Januar diejenigen mit dem Anfangsbuchstaben M bis S. Den Militärpflichtigen gehen noch besondere Stellungsbefehle zu, doch sind auch diejenigen, die keinen solchen erhalten, verpflichtet, sich pünktlich vorzustellen. Reklamationen sind nur in dringenden Fällen zu stellen und sofort an den Magistrat hierseits einzureichen. Im übrigen verweisen wir auf das Infanterie-Einleitungsamt.

† **Einteilung von Unteroffizierskandidaten.** Das Kriegsministerium weist darauf hin, daß Einteilungen von 17 bis 20-jährigen noch nicht selbstthätigen Freiwilligen in die bestehenden Unteroffiziersklassen in Weissenfels und Treptow a. N. auch in jüngerer Zeit erfolgen und zwar ohne Ansetzung der im Frieden bestehenden Einteilungstermine. Verträge auf Einteilung in die vorgesehenen Unteroffiziersklassen sind unter Einwendung der nachbezeichneten Unterlagen bei den Bezirkskommandos einzureichen: a) eines von dem Zivilvorsteher der Ersatzkommission des Aushebungsbereichs ausgestellten Meldehefts (für eine Unteroffiziersklasse ausgestellt), b) des Konfirmationsheftes oder eines Ausweises über den Empfang des ersten militärischen Dienstes, c) eines vorhandenen Schulzeugnisses, d) einer amtlichen Bescheinigung über die bisherige Beschäftigungsweise, über früher überhandene Krankheiten oder etwaige erbliche Belastung.

† **Das jüngste Armeekorps-Regiment** enthält u. a. folgende Bestimmungen: **Gleichenabstand** befördert die der 2. Klasse, die der 3. Klasse, die der 4. Klasse, die der 5. Klasse, die der 6. Klasse, die der 7. Klasse, die der 8. Klasse, die der 9. Klasse, die der 10. Klasse, die der 11. Klasse, die der 12. Klasse, die der 13. Klasse, die der 14. Klasse, die der 15. Klasse, die der 16. Klasse, die der 17. Klasse, die der 18. Klasse, die der 19. Klasse, die der 20. Klasse, die der 21. Klasse, die der 22. Klasse, die der 23. Klasse, die der 24. Klasse, die der 25. Klasse, die der 26. Klasse, die der 27. Klasse, die der 28. Klasse, die der 29. Klasse, die der 30. Klasse, die der 31. Klasse, die der 32. Klasse, die der 33. Klasse, die der 34. Klasse, die der 35. Klasse, die der 36. Klasse, die der 37. Klasse, die der 38. Klasse, die der 39. Klasse, die der 40. Klasse, die der 41. Klasse, die der 42. Klasse, die der 43. Klasse, die der 44. Klasse, die der 45. Klasse, die der 46. Klasse, die der 47. Klasse, die der 48. Klasse, die der 49. Klasse, die der 50. Klasse, die der 51. Klasse, die der 52. Klasse, die der 53. Klasse, die der 54. Klasse, die der 55. Klasse, die der 56. Klasse, die der 57. Klasse, die der 58. Klasse, die der 59. Klasse, die der 60. Klasse, die der 61. Klasse, die der 62. Klasse, die der 63. Klasse, die der 64. Klasse, die der 65. Klasse, die der 66. Klasse, die der 67. Klasse, die der 68. Klasse, die der 69. Klasse, die der 70. Klasse, die der 71. Klasse, die der 72. Klasse, die der 73. Klasse, die der 74. Klasse, die der 75. Klasse, die der 76. Klasse, die der 77. Klasse, die der 78. Klasse, die der 79. Klasse, die der 80. Klasse, die der 81. Klasse, die der 82. Klasse, die der 83. Klasse, die der 84. Klasse, die der 85. Klasse, die der 86. Klasse, die der 87. Klasse, die der 88. Klasse, die der 89. Klasse, die der 90. Klasse, die der 91. Klasse, die der 92. Klasse, die der 93. Klasse, die der 94. Klasse, die der 95. Klasse, die der 96. Klasse, die der 97. Klasse, die der 98. Klasse, die der 99. Klasse, die der 100. Klasse, die der 101. Klasse, die der 102. Klasse, die der 103. Klasse, die der 104. Klasse, die der 105. Klasse, die der 106. Klasse, die der 107. Klasse, die der 108. Klasse, die der 109. Klasse, die der 110. Klasse, die der 111. Klasse, die der 112. Klasse, die der 113. Klasse, die der 114. Klasse, die der 115. Klasse, die der 116. Klasse, die der 117. Klasse, die der 118. Klasse, die der 119. Klasse, die der 120. Klasse, die der 121. Klasse, die der 122. Klasse, die der 123. Klasse, die der 124. Klasse, die der 125. Klasse, die der 126. Klasse, die der 127. Klasse, die der 128. Klasse, die der 129. Klasse, die der 130. Klasse, die der 131. Klasse, die der 132. Klasse, die der 133. Klasse, die der 134. Klasse, die der 135. Klasse, die der 136. Klasse, die der 137. Klasse, die der 138. Klasse, die der 139. Klasse, die der 140. Klasse, die der 141. Klasse, die der 142. Klasse, die der 143. Klasse, die der 144. Klasse, die der 145. Klasse, die der 146. Klasse, die der 147. Klasse, die der 148. Klasse, die der 149. Klasse, die der 150. Klasse, die der 151. Klasse, die der 152. Klasse, die der 153. Klasse, die der 154. Klasse, die der 155. Klasse, die der 156. Klasse, die der 157. Klasse, die der 158. Klasse, die der 159. Klasse, die der 160. Klasse, die der 161. Klasse, die der 162. Klasse, die der 163. Klasse, die der 164. Klasse, die der 165. Klasse, die der 166. Klasse, die der 167. Klasse, die der 168. Klasse, die der 169. Klasse, die der 170. Klasse, die der 171. Klasse, die der 172. Klasse, die der 173. Klasse, die der 174. Klasse, die der 175. Klasse, die der 176. Klasse, die der 177. Klasse, die der 178. Klasse, die der 179. Klasse, die der 180. Klasse, die der 181. Klasse, die der 182. Klasse, die der 183. Klasse, die der 184. Klasse, die der 185. Klasse, die der 186. Klasse, die der 187. Klasse, die der 188. Klasse, die der 189. Klasse, die der 190. Klasse, die der 191. Klasse, die der 192. Klasse, die der 193. Klasse, die der 194. Klasse, die der 195. Klasse, die der 196. Klasse, die der 197. Klasse, die der 198. Klasse, die der 199. Klasse, die der 200. Klasse, die der 201. Klasse, die der 202. Klasse, die der 203. Klasse, die der 204. Klasse, die der 205. Klasse, die der 206. Klasse, die der 207. Klasse, die der 208. Klasse, die der 209. Klasse, die der 210. Klasse, die der 211. Klasse, die der 212. Klasse, die der 213. Klasse, die der 214. Klasse, die der 215. Klasse, die der 216. Klasse, die der 217. Klasse, die der 218. Klasse, die der 219. Klasse, die der 220. Klasse, die der 221. Klasse, die der 222. Klasse, die der 223. Klasse, die der 224. Klasse, die der 225. Klasse, die der 226. Klasse, die der 227. Klasse, die der 228. Klasse, die der 229. Klasse, die der 230. Klasse, die der 231. Klasse, die der 232. Klasse, die der 233. Klasse, die der 234. Klasse, die der 235. Klasse, die der 236. Klasse, die der 237. Klasse, die der 238. Klasse, die der 239. Klasse, die der 240. Klasse, die der 241. Klasse, die der 242. Klasse, die der 243. Klasse, die der 244. Klasse, die der 245. Klasse, die der 246. Klasse, die der 247. Klasse, die der 248. Klasse, die der 249. Klasse, die der 250. Klasse, die der 251. Klasse, die der 252. Klasse, die der 253. Klasse, die der 254. Klasse, die der 255. Klasse, die der 256. Klasse, die der 257. Klasse, die der 258. Klasse, die der 259. Klasse, die der 260. Klasse, die der 261. Klasse, die der 262. Klasse, die der 263. Klasse, die der 264. Klasse, die der 265. Klasse, die der 266. Klasse, die der 267. Klasse, die der 268. Klasse, die der 269. Klasse, die der 270. Klasse, die der 271. Klasse, die der 272. Klasse, die der 273. Klasse, die der 274. Klasse, die der 275. Klasse, die der 276. Klasse, die der 277. Klasse, die der 278. Klasse, die der 279. Klasse, die der 280. Klasse, die der 281. Klasse, die der 282. Klasse, die der 283. Klasse, die der 284. Klasse, die der 285. Klasse, die der 286. Klasse, die der 287. Klasse, die der 288. Klasse, die der 289. Klasse, die der 290. Klasse, die der 291. Klasse, die der 292. Klasse, die der 293. Klasse, die der 294. Klasse, die der 295. Klasse, die der 296. Klasse, die der 297. Klasse, die der 298. Klasse, die der 299. Klasse, die der 300. Klasse, die der 301. Klasse, die der 302. Klasse, die der 303. Klasse, die der 304. Klasse, die der 305. Klasse, die der 306. Klasse, die der 307. Klasse, die der 308. Klasse, die der 309. Klasse, die der 310. Klasse, die der 311. Klasse, die der 312. Klasse, die der 313. Klasse, die der 314. Klasse, die der 315. Klasse, die der 316. Klasse, die der 317. Klasse, die der 318. Klasse, die der 319. Klasse, die der 320. Klasse, die der 321. Klasse, die der 322. Klasse, die der 323. Klasse, die der 324. Klasse, die der 325. Klasse, die der 326. Klasse, die der 327. Klasse, die der 328. Klasse, die der 329. Klasse, die der 330. Klasse, die der 331. Klasse, die der 332. Klasse, die der 333. Klasse, die der 334. Klasse, die der 335. Klasse, die der 336. Klasse, die der 337. Klasse, die der 338. Klasse, die der 339. Klasse, die der 340. Klasse, die der 341. Klasse, die der 342. Klasse, die der 343. Klasse, die der 344. Klasse, die der 345. Klasse, die der 346. Klasse, die der 347. Klasse, die der 348. Klasse, die der 349. Klasse, die der 350. Klasse, die der 351. Klasse, die der 352. Klasse, die der 353. Klasse, die der 354. Klasse, die der 355. Klasse, die der 356. Klasse, die der 357. Klasse, die der 358. Klasse, die der 359. Klasse, die der 360. Klasse, die der 361. Klasse, die der 362. Klasse, die der 363. Klasse, die der 364. Klasse, die der 365. Klasse, die der 366. Klasse, die der 367. Klasse, die der 368. Klasse, die der 369. Klasse, die der 370. Klasse, die der 371. Klasse, die der 372. Klasse, die der 373. Klasse, die der 374. Klasse, die der 375. Klasse, die der 376. Klasse, die der 377. Klasse, die der 378. Klasse, die der 379. Klasse, die der 380. Klasse, die der 381. Klasse, die der 382. Klasse, die der 383. Klasse, die der 384. Klasse, die der 385. Klasse, die der 386. Klasse, die der 387. Klasse, die der 388. Klasse, die der 389. Klasse, die der 390. Klasse, die der 391. Klasse, die der 392. Klasse, die der 393. Klasse, die der 394. Klasse, die der 395. Klasse, die der 396. Klasse, die der 397. Klasse, die der 398. Klasse, die der 399. Klasse, die der 400. Klasse, die der 401. Klasse, die der 402. Klasse, die der 403. Klasse, die der 404. Klasse, die der 405. Klasse, die der 406. Klasse, die der 407. Klasse, die der 408. Klasse, die der 409. Klasse, die der 410. Klasse, die der 411. Klasse, die der 412. Klasse, die der 413. Klasse, die der 414. Klasse, die der 415. Klasse, die der 416. Klasse, die der 417. Klasse, die der 418. Klasse, die der 419. Klasse, die der 420. Klasse, die der 421. Klasse, die der 422. Klasse, die der 423. Klasse, die der 424. Klasse, die der 425. Klasse, die der 426. Klasse, die der 427. Klasse, die der 428. Klasse, die der 429. Klasse, die der 430. Klasse, die der 431. Klasse, die der 432. Klasse, die der 433. Klasse, die der 434. Klasse, die der 435. Klasse, die der 436. Klasse, die der 437. Klasse, die der 438. Klasse, die der 439. Klasse, die der 440. Klasse, die der 441. Klasse, die der 442. Klasse, die der 443. Klasse, die der 444. Klasse, die der 445. Klasse, die der 446. Klasse, die der 447. Klasse, die der 448. Klasse, die der 449. Klasse, die der 450. Klasse, die der 451. Klasse, die der 452. Klasse, die der 453. Klasse, die der 454. Klasse, die der 455. Klasse, die der 456. Klasse, die der 457. Klasse, die der 458. Klasse, die der 459. Klasse, die der 460. Klasse, die der 461. Klasse, die der 462. Klasse, die der 463. Klasse, die der 464. Klasse, die der 465. Klasse, die der 466. Klasse, die der 467. Klasse, die der 468. Klasse, die der 469. Klasse, die der 470. Klasse, die der 471. Klasse, die der 472. Klasse, die der 473. Klasse, die der 474. Klasse, die der 475. Klasse, die der 476. Klasse, die der 477. Klasse, die der 478. Klasse, die der 479. Klasse, die der 480. Klasse, die der 481. Klasse, die der 482. Klasse, die der 483. Klasse, die der 484. Klasse, die der 485. Klasse, die der 486. Klasse, die der 487. Klasse, die der 488. Klasse, die der 489. Klasse, die der 490. Klasse, die der 491. Klasse, die der 492. Klasse, die der 493. Klasse, die der 494. Klasse, die der 495. Klasse, die der 496. Klasse, die der 497. Klasse, die der 498. Klasse, die der 499. Klasse, die der 500. Klasse, die der 501. Klasse, die der 502. Klasse, die der 503. Klasse, die der 504. Klasse, die der 505. Klasse, die der 506. Klasse, die der 507. Klasse, die der 508. Klasse, die der 509. Klasse, die der 510. Klasse, die der 511. Klasse, die der 512. Klasse, die der 513. Klasse, die der 514. Klasse, die der 515. Klasse, die der 516. Klasse, die der 517. Klasse, die der 518. Klasse, die der 519. Klasse, die der 520. Klasse, die der 521. Klasse, die der 522. Klasse, die der 523. Klasse, die der 524. Klasse, die der 525. Klasse, die der 526. Klasse, die der 527. Klasse, die der 528. Klasse, die der 529. Klasse, die der 530. Klasse, die der 531. Klasse, die der 532. Klasse, die der 533. Klasse, die der 534. Klasse, die der 535. Klasse, die der 536. Klasse, die der 537. Klasse, die der 538. Klasse, die der 539. Klasse, die der 540. Klasse, die der 541. Klasse, die der 542. Klasse, die der 543. Klasse, die der 544. Klasse, die der 545. Klasse, die der 546. Klasse, die der 547. Klasse, die der 548. Klasse, die der 549. Klasse, die der 550. Klasse, die der 551. Klasse, die der 552. Klasse, die der 553. Klasse, die der 554. Klasse, die der 555. Klasse, die der 556. Klasse, die der 557. Klasse, die der 558. Klasse, die der 559. Klasse, die der 560. Klasse, die der 561. Klasse, die der 562. Klasse, die der 563. Klasse, die der 564. Klasse, die der 565. Klasse, die der 566. Klasse, die der 567. Klasse, die der 568. Klasse, die der 569. Klasse, die der 570. Klasse, die der 571. Klasse, die der 572. Klasse, die der 573. Klasse, die der 574. Klasse, die der 575. Klasse, die der 576. Klasse, die der 577. Klasse, die der 578. Klasse, die der 579. Klasse, die der 580. Klasse, die der 581. Klasse, die der 582. Klasse, die der 583. Klasse, die der 584. Klasse, die der 585. Klasse, die der 586. Klasse, die der 587. Klasse, die der 588. Klasse, die der 589. Klasse, die der 590. Klasse, die der 591. Klasse, die der 592. Klasse, die der 593. Klasse, die der 594. Klasse, die der 595. Klasse, die der 596. Klasse, die der 597. Klasse, die der 598. Klasse, die der 599. Klasse, die der 600. Klasse, die der 601. Klasse, die der 602. Klasse, die der 603. Klasse, die der 604. Klasse, die der 605. Klasse, die der 606. Klasse, die der 607. Klasse, die der 608. Klasse, die der 609. Klasse, die der 610. Klasse, die der 611. Klasse, die der 612. Klasse, die der 613. Klasse, die der 614. Klasse, die der 615. Klasse, die der 616. Klasse, die der 617. Klasse, die der 618. Klasse, die der 619. Klasse, die der 620. Klasse, die der 621. Klasse, die der 622. Klasse, die der 623. Klasse, die der 624. Klasse, die der 625. Klasse, die der 626. Klasse, die der 627. Klasse, die der 628. Klasse, die der 629. Klasse, die der 630. Klasse, die der 631. Klasse, die der 632. Klasse, die der 633. Klasse, die der 634. Klasse, die der 635. Klasse, die der 636. Klasse, die der 637. Klasse, die der 638. Klasse, die der 639. Klasse, die der 640. Klasse, die der 641. Klasse, die der 642. Klasse, die der 643. Klasse, die der 644. Klasse, die der 645. Klasse, die der 646. Klasse, die der 647. Klasse, die der 648. Klasse, die der 649. Klasse, die der 650. Klasse, die der 651. Klasse, die der 652. Klasse, die der 653. Klasse, die der 654. Klasse, die der 655. Klasse, die der 656. Klasse, die der 657. Klasse, die der 658. Klasse, die der 659. Klasse, die der 660. Klasse, die der 661. Klasse, die der 662. Klasse, die der 663. Klasse, die der 664. Klasse, die der 665. Klasse, die der 666. Klasse, die der 667. Klasse, die der 668. Klasse, die der 669. Klasse, die der 670. Klasse, die der 671. Klasse, die der 672. Klasse, die der 673. Klasse, die der 674. Klasse, die der 675. Klasse, die der 676. Klasse, die der 677. Klasse, die der 678. Klasse, die der 679. Klasse, die der 680. Klasse, die der 681. Klasse, die der 682. Klasse, die der 683. Klasse, die der 684. Klasse, die der 685. Klasse, die der 686. Klasse, die der 687. Klasse, die der 688. Klasse, die der 689. Klasse, die der 690. Klasse, die der 691. Klasse, die der 692. Klasse, die der 693. Klasse, die der 694. Klasse, die der 695. Klasse, die der 696. Klasse, die der 697. Klasse, die der 698. Klasse, die der 699. Klasse, die der 700. Klasse, die der 701. Klasse, die der 702. Klasse, die der 703. Klasse, die der 704. Klasse, die der 705. Klasse, die der 706. Klasse, die der 707. Klasse, die der 708. Klasse, die der 709. Klasse, die der 710. Klasse, die der 711. Klasse, die der 712. Klasse, die der 713. Klasse, die der 714. Klasse, die der 715. Klasse, die der 716. Klasse, die der 717. Klasse, die der 718. Klasse, die der 719. Klasse, die der 720. Klasse, die der 721. Klasse, die der 722. Klasse, die der 723. Klasse, die der 724. Klasse, die der 725. Klasse, die der 726. Klasse, die der 727. Klasse, die der 728. Klasse, die der 729. Klasse, die der 730. Klasse, die der 731. Klasse, die der 732. Klasse, die der 733. Klasse, die der 734. Klasse, die der 735. Klasse, die der 736. Klasse, die der 737. Klasse, die der 738. Klasse, die der 739. Klasse, die der 740. Klasse, die der 741. Klasse, die der 742. Klasse, die der 743. Klasse, die der 744. Klasse, die der 745. Klasse, die der 746. Klasse, die der 747. Klasse, die der 748. Klasse, die der 749. Klasse, die der 750. Klasse, die der 751. Klasse, die der 752. Klasse, die der 753. Klasse, die der 754. Klasse, die der 755. Klasse, die der 756. Klasse, die der 757. Klasse, die der 758. Klasse, die der 759. Klasse, die der 760. Klasse, die der 761. Klasse, die der 762. Klasse, die der 763. Klasse, die der 764. Klasse, die der 765. Klasse, die der 766. Klasse, die der 767. Klasse, die der 768. Klasse, die der 769. Klasse, die der 770. Klasse, die der 771. Klasse, die der 772. Klasse, die der 773. Klasse, die der 774. Klasse, die der 775. Klasse, die der 776. Klasse, die der 777. Klasse, die der 778. Klasse, die der 779. Klasse, die der 780. Klasse, die der 781. Klasse, die der 782. Klasse, die der 783. Klasse, die der 784. Klasse, die der 785. Klasse, die der 786. Klasse, die der 787. Klasse, die der 788. Klasse, die der 789. Klasse, die der 790. Klasse, die der 791. Klasse, die der 792. Klasse, die der 793. Klasse, die der 794. Klasse, die der 795. Klasse, die der 796. Klasse, die der 797. Klasse, die der 798. Klasse, die der 799. Klasse, die der 800. Klasse, die der 801. Klasse, die der 802. Klasse, die der 803. Klasse, die der 804. Klasse, die der 805. Klasse, die der 806. Klasse, die der 807. Klasse, die der 808. Klasse, die der 809. Klasse, die der 810. Klasse, die der 811. Klasse, die der 812. Klasse, die der 813. Klasse, die der 814. Klasse, die der 815. Klasse, die der 816. Klasse, die der 817. Klasse, die der 818. Klasse, die der 819. Klasse, die der 820. Klasse, die der 821. Klasse, die der 822. Klasse, die der 823. Klasse, die der 824. Klasse, die der 825. Klasse, die der 826. Klasse, die der 827. Klasse, die der 828. Klasse, die der 829. Klasse, die der 830. Klasse, die der 831. Klasse, die der 832. Klasse, die der 833. Klasse, die der 834. Klasse, die der 835. Klasse, die der 836. Klasse, die der 837. Klasse, die der 838. Klasse, die der 839. Klasse, die der 840. Klasse, die der 841. Klasse, die der 842. Klasse, die der 843. Klasse, die der 844. Klasse, die der 845. Klasse, die der 846. Klasse, die der 847. Klasse, die der 848. Klasse, die der 849. Klasse, die der 850. Klasse, die der 851. Klasse, die der 852. Klasse, die der 853. Klasse, die der 854. Klasse, die der 855. Klasse, die der 856. Klasse, die der 857. Klasse, die der 858. Klasse, die der 859. Klasse, die der 860. Klasse, die der 861. Klasse, die der 862. Klasse, die der 863. Klasse, die der 864. Klasse, die der 865. Klasse, die der 866. Klasse, die der 867. Klasse, die der 868. Klasse, die der 869. Klasse, die der 870. Klasse, die der 871. Klasse, die der 872. Klasse, die der 873. Klasse, die der 874. Klasse, die der 875. Klasse, die der 876. Klasse, die der 877. Klasse, die der 878. Klasse, die der 879. Klasse, die der 880. Klasse, die der 881. Klasse, die der 882. Klasse, die der 883. Klasse, die der 884. Klasse, die der 885. Klasse, die der 886. Klasse, die der 887. Klasse, die der 888. Klasse, die der 889. Klasse, die der 890. Klasse, die der 891. Klasse, die der 892. Klasse, die der 893. Klasse, die der 894. Klasse, die der 895. Klasse, die der 896. Klasse, die der 897. Klasse, die der 898. Klasse, die der 899. Klasse, die der 900. Klasse, die der 901. Klasse, die der 902. Klasse, die der 903. Klasse, die der 904. Klasse, die der 905. Klasse, die der 906. Klasse, die der 907. Klasse, die der 908. Klasse, die der 909. Klasse, die der 910. Klasse, die der 911. Klasse, die der 912. Klasse, die der 913. Klasse, die der 914. Klasse, die der 915. Klasse, die der 916. Klasse, die der 917. Klasse, die der 918. Klasse, die der 919. Klasse, die der 920. Klasse, die der 921. Klasse, die der 922. Klasse, die der 923. Klasse, die der 924. Klasse, die der 925. Klasse, die der 926. Klasse, die der 927. Klasse, die der 928. Klasse, die der 929. Klasse, die der 930. Klasse, die der 931. Klasse, die der 932. Klasse, die der 933. Klasse, die der 934. Klasse, die der 935. Klasse, die der 936. Klasse, die der 937. Klasse, die der 938. Klasse, die der 939. Klasse, die der 940. Klasse, die der 941. Klasse, die der 942. Klasse, die der 943. Klasse, die der 944. Klasse, die der 945. Klasse, die der 946. Klasse, die der 947. Klasse, die der 948. Klasse, die der 949. Klasse, die der 950. Klasse, die der 951. Klasse, die der 952. Klasse, die der 953. Klasse, die der 954. Klasse, die der 955. Klasse, die der 956. Klasse, die der 957. Klasse, die der 958. Klasse, die der 959. Klasse, die der 960. Klasse, die der 961. Klasse, die der 962. Klasse, die der 963. Klasse, die der 964. Klasse, die der 965. Klasse, die der 966. Klasse, die der 967. Klasse, die der 968. Klasse, die der 969. Klasse, die der 970. Klasse, die der 971. Klasse, die der 972. Klasse, die der 973. Klasse, die der 974. Klasse, die der 975. Klasse, die der 976. Klasse, die der 977. Klasse, die der 978. Klasse, die der 979. Klasse, die der 980. Klasse, die der 981. Klasse, die der 982. Klasse, die der 983. Klasse, die der 984. Klasse, die der 985. Klasse, die der 986. Klasse, die der 987. Klasse, die der 988. Klasse, die der 989. Klasse, die der 990. Klasse, die der 991. Klasse, die der 992. Klasse, die der 993. Klasse, die der 994. Klasse, die der 995. Klasse, die der 996. Klasse, die der 997. Klasse, die der 998. Klasse, die der 999. Klasse, die der 1000. Klasse, die der 1001. Klasse, die der 1002. Klasse, die der 1003. Klasse, die der 1004. Klasse, die der 1005. Klasse, die der 1006. Klasse, die der 1007. Klasse, die der 1008. Klasse, die der 1009. Klasse, die der 1010. Klasse, die der 1011. Klasse, die der 1012. Klasse, die der 1013. Klasse, die der 1014. Klasse, die der 1015. Klasse, die der 1016. Klasse, die der 1017. Klasse, die der 1018. Klasse, die der 1019. Klasse, die der 1020. Klasse, die der 1021. Klasse, die der 1022. Klasse, die der 1023. Klasse, die der 1024. Klasse, die der 1025. Klasse, die der 1026. Klasse, die der 1027. Klasse, die der 1028. Klasse, die der 1029. Klasse, die der 1030. Klasse, die der 1031. Klasse, die der 1032. Klasse, die der 1033. Klasse, die der 1034. Klasse, die der 1035. Klasse, die der 1036. Klasse, die der 1037. Klasse, die der 1038. Klasse, die der 1039. Klasse, die der 1040. Klasse, die der 1041. Klasse, die der 1042. Klasse, die der 1043. Klasse, die der 1044. Klasse, die der 1045. Klasse, die der 1046. Klasse, die der 1047. Klasse, die der 1048. Klasse, die der 1049. Klasse, die der 1050. Klasse, die der 1051. Klasse, die der 1052. Klasse, die der 1053. Klasse, die der 1054. Klasse, die der 1055. Klasse, die der 1056. Klasse, die der 1057. Klasse, die der 1058. Klasse, die der 1059. Klasse, die der 1060. Klasse, die der 1061. Klasse, die der 1062. Klasse, die der 1063. Klasse, die der 1064. Klasse, die der 1065. Klasse, die der 1066. Klasse, die der 1067. Klasse, die der 1068. Klasse, die der 1069. Klasse, die der 10

* **Zahlreiche Bahnbesatze und Arbeiter** sowie mehrere hundert Erdarbeiter sind dieser Tage wieder nach Belgien und Nordfrankreich entsandt worden.

* **Das erste deutsche Kriegesewissen.** Zur Errichtung eines ersten deutschen Kriegesewissens hat sich in München ein besonderer Ausschuss gebildet, dem u. a. Mitglieder der bekannten Christus-Darsteller-Familie Lang angehören. Der König und die Königin von Bayern sprachen in einem Schreiben an den Ausschuss ihre Glückwünsche zu dem neuen Unternehmen aus. Der Ausschuss sollte in einem Schreiben dem Unternehmen ebenfalls große Anerkennung und stellte dessen Förderung durch reichsbehördliche Unterstützung in Aussicht. Zur Förderung des Unternehmens haben sich bereits mehrere dritte Komitees gebildet.

* **Die Vätermeister Groß-Berlins** und die Bundesratsverordnung. Eine große Kundgebung der Vätermeister Groß-Berlins hat am Dienstag nachmittag stattgefunden. Der Grund der Verammlung war ein durchaus einmütiger, patriotischer. Die Väter Groß-Berlins dachten gar nicht daran, gegen die im Interesse des Vaterlandes notwendige Verordnung zu protestieren. Einzelheiten wurden besprochen, Eingeklärt aber herrschte darüber, daß man das Opfer, wie in allen anderen Umständen in dieser schweren Zeit, bringen und sich mit der Verordnung als einer vorübergehend unüberwindlichen Tatsache abfinden müsse. Die Verammlung nahm folgende Entschloßung an: „Die verammelten Vätermeister Groß-Berlins bedauern, daß die Abschaffung der Nacharbeit in eine für das gesamte Vaterlande so schwere Zeit falle. Die Regierung wird um Nachsicht während des Überganges zu der neuen Verordnung gebeten. Auch das Publikum wird ersucht, zumal in der ersten Zeit, Nachsicht bei Beurteilung der Bedauern über zu wollen. Die Verammlung ist überzeugt, daß die Züning den Frauen der im Felde wehenden Mütter zur Seite stehen wird. Diese Lebensgeschichte werden von der Verammlung dem Wohlwollen des Publikums besonders empfohlen.“

* **Deutsche Kunst in Feindesland.** Ein in Feindesland arbeitender Mitarbeiter schreibt: Die Aufführungen deutscher Theater sind, die Professor Fritz Stein-Meinungen seit etwa

vier Wochen regelmäßig in der Kathedrale von Lasa veranstaltet, haben jetzt eine bedeutende Bereicherung durch die Gründung eines „Kriegs-Museums“ erfahren, der aus 75 Soldaten und Krankenpflegern besteht. Er trat zum erstenmal mit höchstem Erfolg in einer musikalischen Weihnachtsandacht hervor, deren Anlage sich überaus glänzend in die mittelalterlichen Kirchenfeste mit ihrem dramatischen Wechsel von Schriftverlesung, Solo und Chorgesang anlehnte und dadurch in den geistlichen Kirchenbau einmündig sich einfügte. Am Silvesterabend und dem folgenden Sonntag vernahm Professor Stein mit seinem Chor Gastfreier nach Marle und einigen anderen Punkten der Schladtlinie.

* **Ein erfolgreiche Forschungsreise durch Südamerika.** Der schwedische Forscher Freiherr Nordenskiöld ist von Südamerika in Christiania angekommen. Die Expedition, die der Forscher in Begleitung seiner Gattin unternommen hatte, dauerte zwei Jahre und führte zu wichtigen Entdeckungen in unbekannten Gegenden Südamerikas. Der Forscher entdeckte unter anderem neue Indianerstämme, die Menschenfresser sind, und fand die größte Ruinenstadt der Inka in Bolivien. Ein Diener wurde wegen Raub verurteilt, aber der Herr Nordenskiöld wurde von dem Eingeborenen errettet. Ein Angriff eines indischen und wertvollen Gegenstandes der Reise hatte der Forscher, da er vom Feinde keine Kenntnis hatte, nach Hamburg gelangt, wo sie ankommen, indem aber verfallen sind.

* **Ein überer Angriff.** Das unsere tapferen Truppen trotz aller Mühseligkeiten und Todesgefahr vom besten Summe befreit sind, zeigt folgender Bericht, den das „Denker Volksblatt“ aus einem Schreiben der Frau erhalten hat: Am 17. Dezember nachmittags 4 Uhr erfolgte ein mit großer Wut angelegter Sturm von 2000 Reiter auf unsere Stellung. Einem Mann blieb verlohnt. Inzwischen fiel den Franzosen nicht ein einziges in die Hände. In der Verwirrung erhielt ein Mann einen Stich durch eine 5 Zentimeter dicke Brustwehr. Er wurde einem Soldaten den Mund mit der Waffe unüberwindlich zu machen. Einem andern Manne flohen zwei große Köpfe eines erprobten

Schützen in die Augen. Das Kugelhieb ist nicht gefährlich. Ein dritter Mann hatte das Glück, daß ihm eine alte Kognakflasche direkt in den Mund flog. In seiner Unbeholfenheit konnte er leider die Flasche nicht schnell genug beseitigen, und so ergoß sich die ägende Flüssigkeit in seinen Magen. Die erhaltenen Brandwunden sind wohl schlimm, aber nicht lebensgefährlich. Am furchbarsten war die Wundung von Handgranaten. Ihre Füllung (Schwefel, Arsenpulver und Zunder) verursachte die angenehmsten Schmerzen. Einem Gefreiten flog bei diesem Granatenabgange ein Sprengstück in den Hals. Um ihn vom Erstichtungstode zu retten, half ich mit einer halben Kanarwürst nach. Das wirkte; das Sprengstück rutschte hinunter und mit ihm meine Würst. Seinen Gefäßchen nach geht es bis zum Abend mit dem Eindringling fort zu sein. Bei all diesen Verletzungen bewährte sich das Universalmittel Olem Ricini communis auf das glänzendste. Sonst blieb im allgemeinen die Lage unverändert.

* **Wie wird man Oberbürgermeister?** Die Antwort lautet nach der „Allerburger Zeitung“: „Indem man eine Postkarte schreibt!“ Diese moderne Ansicht hat ein Referendar, der sich um den Oberbürgermeisterposten von Allenburg bewirbt. Wie der erste Sprecher klingt in der Stadtratsversammlung ergrüßte, stand sich unter den 23 Besprechungen tatsächlich eine von einem Referendar auf einer „Postkarte“ überreichte. Wahrscheinlich hatte der hoffnungsvolle Jurist an seine Stammreihe davon gehört, daß der Posten des Stadtoberhauptes von Allenburg sich erledigt habe, und bei sich beschloß, durch das abgeleitete, dringliche Verlangen zu beweisen, daß er der rechte Mann sei, die Sorgen der Weidung auf seine Schultern zu nehmen. Zu bewundern ist nur, daß er nicht eine „Ankündigungs-karte“ nahm, etwa mit einem Bilde der Leipziger Petersstraße während der Messe oder einem geistreichen Lebenssprüche: „Mensch ärgere dich nicht!“ oder dergl. Ganz fahrlässig war es aber von dem Herrn Referendar, daß er nicht seine familiäre Stammreihe mit Briefkopf in der üblichen genauen Weise mit aufschrieb. Das hätte doch zweifellos Einbruch gemacht. Man sieht, so ganz auf der Höhe war der „Anwärter“ doch noch nicht.

Zodes-Anzeige.
 1/2 2 Uhr nachmittags verschied nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser gut r Vater, Schwiegervater und Großvater, der Landwirt **Julius Tümschel** im vollendeten 76. Lebensjahre.
 Kl. Ravau, 14. Jan. 1914.
 Dies zeigt tiefbetäubt uns hiedurch an: **Die trauernden Hinterbliebenen.**
 Die Beerdigung findet Sonnabend nachm. 8 Uhr statt.

Mittwoch morgen verschied sanft nach kurzer Krankheit unser liebes **Eltschen** im Alter von 7 Monaten.
 Merseburg, den 13. Jan. 1915.
 Dies zeigt tiefbetäubt an: **Fr. Baumgarten und Frau geb. Koppe.**
 Die Beerdigung findet nachmittags 3 Uhr vom fädt. Friedhofe aus statt.

Zwangsversteigerung.
 Am Wege der Zwangsversteigerung soll das in Merseburg, halbe Straße 46 bestehende, ein Grundstück am Merseburg, Band 46 Blatt 1819 zu Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Ehepaars Hermann Schott in Merseburg eingetragene Grundstück des Bodens mit Hofraum halbe Straße 46
 Kartenblatt 4 Barzelle 700/128 von 8 a 2 qm Größe, Kartenblatt 4 Barzelle 742/88 von 37 qm und Kartenblatt 4 Barzelle 748/88 von 3 a 52 qm Größe mit einem fährlichen Nutzungswert von 900 Mk., Grundsteuervermerke Nr. 255, Gebäudesteuerrolle Nr. 392
 am **27. März 1915, vormittags 9 Uhr** durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstraße - Zimmer Nr. 19 versteigert werden.
 Der auf den 21. August 1915 anberaumte Versteigerungstermin ist aufgehoben.
 Merseburg, den 31. Dez. 1914, **Rönlgl. Amtsgericht.**

Nachruf.
 Am 9. d. Mts. starb nach langen schweren Leiden der Maurergeselle **Karl Tümschel** hieselbst. Derselbe hat seit 40 Jahren bei mir ununterbrochen in Arbeit gestanden und sich in dieser langen Zeit als treuer und zuverlässiger Arbeiter bewährt. Sein Andenken werde ich stets in Ehren halten.
 Merseburg, den 14. Dezember 1915.
Gustav Graul sen., Baugeschäft.

Das diesjährige Erlös- und Ausbelegeschäft für die heilige Stadt wird nach einer Bekanntmachung des Königlichen Landratsamtes vom 8. Januar d. Js. wie folgt vorgenommen und haben sich hierüber voranzustellen:
Dienstag, den 26. Januar d. Js. früh 8 Uhr in Merseburg im Thüringer Hof die Militärpflichtigen aus der Stadt Merseburg mit dem Aufgangsbuch A bis L
Donnerstag, den 28. Januar d. Js. früh 8 Uhr im Thüringer Hof die Militärpflichtigen mit dem Aufgangsbuch A bis L
 Die Militärpflichtigen dieser Stadt des Geburtsjahres 1896, 1894, 1893 sowie ältere Jahrgänge, welche zurückgestellt oder sich überhaupt noch nicht gestellt haben, also eine endgültige Entscheidung über ihre Militärverhältnisse noch nicht erhalten haben, fordern wir auf, zu den angegebenen Zeiten und dem angegebenen Orte mit reibungslosem Körper und dem pünktlich zu erscheinen.
 Der Militärpflichtigen werden noch besondere Bestimmungen beigegeben, es bleiben jedoch auch diejenigen, welche einen solchen nicht erhalten, verpflichtet, sich pünktlich vorzustellen. Geen unentschuldig ausbleibende Militärpflichtige kommen die gesetzlichen Strafbestimmungen nachschärflich zur Anwendung. In dringenden Fällen anzubringen und sofort an uns einzureichen.
 Die Reklamanten haben mit dem Nachfragen, auf deren Gesundheitszustand hinreklamant wird, im Gefolge der Reklamanten anwesend zu sein.
 Merseburg, den 13. Jan. 1915, **Der Magistrat.**

Wohnung.
 Unter dem Schweinebestande des Gastwirts Große, Neumarkt 46, ist der Ausbau der Kuchentisch und Kuchentisch amlich festgekelt.
 Merseburg, den 12. Jan. 1915, **Die Polizei-Verwaltung.**

Eine Wohnung
 zu 25 Mk. sofort oder 1. April zu beziehen **häterer 27, 3 Tr. N. 10, Hotel Feldeweg.**

2. Etage,
 schöne große Wohnung, im ganzen oder geteilt sofort oder später zu bez. **Obere Burgstr. 7 (Waldbaum).**

Geräumige 1. Etage-Wohnung
 ist meubliert ab 1. April 1915 zu vermieten. **Mag. d. Herrnh. Breite Str. 15.**

Sündenstraße 9
 ist die untere Wohnung, mit elektr. Licht und Gas, im ganzen oder geteilt zu vermieten. Zu erfragen daselbst 1 Treppe.

Wohnung, 5 heizbare Zimmer, Küche, Speisek., Bad, Gas und elektr. Lichtanlage, zu vermieten **halbe Straße 63, 1. Et.**

Febl. Familienwohnung
 im Breite von 40 Zelle u. fährlich, am 1. April gesucht **Off. unt. W 25 an die Exp. d. Bl.**

Yunge Leute finden um 1. 4 Wohnung im Breite u. 40-50 Zal **Offert. unt. Wohnung an die Exp. d. Bl.**

Gut möbl. Zimmer
 zu vermieten **Widenstr. 2, 2. Et.**

mit möbl. Zimmer
 (mit Schlafkammer) preiswert zu vermieten **Weißengasse Str. 12, 1.**

Möbliertes Zimmer
 zu vermieten **Seefischerstr. 14, 2. Et.**

1 feines möbl. Wohn- u. Schlafzimmer
 mit gutem Bett, Küche u. Halbbad gesucht. **Angebote unter H 100 an die Exp. d. Bl.**

Piano
 (geräumt aber gut erhalten für Mk. 150 zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Hochfeine saure Gurken
 a Stück 5 Pfg., **feines Mischobst** sowie **Marmeladen, Apfelgelees u. Himbeersaft** billigt **Fr. Krause, Südfriedhandlung, Kl. Ritterstr. 17.**

Frühling eingetroffen:
starke Hasen, auch zerlegt, große wilde Kaninchen, la. Reh-Küden, -Reuten u. -Blätter, feinste Salsaugläne und -Senen, Vater und Ruthennen, Suppenhühner, leb. böhm. Spiegeltauben, Schiele
 bei **Emil Wolff, Rohmarkt.**

Männer-Turnverein.
 Sonnabend den 16. Jan. pünktl. 9 Uhr **Singestunde** im Vereinslokal „Bergsch. Gärten“.
 Das Gelingen sämtlicher Sänge ist erforderlich.
 Der Singwart.

Zimmergesellen-Begräbnis-Kasse.
General-Verammlung Sonnabend den 28. Januar 1915 abends 8 Uhr im Böges-Restaurant.
 Tagesordnung:
 1. Rechnungslegung 1914,
 2. Revisionsnachricht,
 3. Verschiedenes.
 2. Der Vorstand.

Ehem. Garde
 Donnerstag d. 14. Jan. Generalversammlung im „Herzog Christian“.

